Past.
189
t

Past. 189 t

~~Past~~

~~128a~~

Liersch

Ad Bibliothecam P.P. Franciscanor.
Eggenfelden.

Der gute Hirt am Krankenbette des leidenden und sterbenden Christen.

Franziskaner-Convent
BIBLIOTHEK

Dritte Auflage.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
in der Martin Veith u. Mich. Rieger'schen Buchhandlung.
1806.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

APPROBATIO.

Datur Licentia imprimendi,

Augustæ Vind. 20. Jan. 1806.

Imprimatur.

ANTON. COEL. NIGG, SS. Theol. Dr. Canon. Eccles. cathed. Vicar. in Spiritualibus generalis. *mpp.*

JO. LUDOV. ROESSLE, Consil. eccles. Act. Sem. Regens & libr. Censor. *mpp.*

Vorrede.

Wenn der Sohn Sirachs allen und jeden die heilsame Ermahnung giebt: Laß dir es nicht mühesam fallen, einen Kranken zu besuchen *a*), so ist außer allem Zweifel, daß die Besuchung der Kranken eine von den ersten Pflichten eines eifrigen Seelsorgers sey. Da das Schaf krank ist, bedarf es einer kräftigen Nahrung, und da, wo der Feind die häufigsten Fallstricke legt, eine schwache Seele zu fangen, muß die Wachsamkeit des Hirtens die größte seyn, selbe dem ewigen Untergange zu entreißen.

Die

a) Eccl. 7, 38.

Vorrede.

Die Mühe der Seelsorger zu erleichtern, haben schon mehrere Krankenbücher den Druck verlassen. Ohne denselben an ihrem Werthe etwas zu benehmen, (weil nicht Alles für Alle ist) so leget man gegenwärtiges Handbüchlein den scharfsichtigen Augen erfahrner Seelsorger dar, in Hoffnung, daß selbes das, was es bey dem ersten Anblick verspricht, in der That, erfülle. Es legt selbes in einer ganz deutlichen Mundart solche Ermahnungen dem Kranken an das Herz, die ihn nicht nur die schwereste Krankheit willig von der Hand Gottes anzunehmen, geduldig und verdienstlich auszustehen bereden müssen, sondern sogar machen, daß er dem Tod selbst, mit einer recht christlichen Standhaftigkeit entgegen sehe, und eines solchen Todes sterbe, der kostbar in den Augen Gottes, einem jeden Christen erwünschlich sey.

Gebrauche dich also dieses Handbüchleins, mein Seelsorger! und du wirst keineswegs den Freunden Jobs gleichen; von denen die Schrift sagt, daß sie bey dem kranken Job sieben Tage, und sieben Nächte auf der Erde gesessen, und kein Wort geredet haben (b): Nein! dein Besuch wird ein Besuch des Trostes, deine Worte, Worte des Heils, du ein güter Seelsorger, und dein Lohn Gott selbsten, ein überaus großer Lohn (c) seyn. Lebe wohl!

(b) Job 2, 13.
(c) 1, B. Mos. 15, 1.

Der

Bayerische Staatsbibliothek München

Der gute Hirt am Krankenbette.

Von der Gefahr des Todes.

Gute Gespräche machen die Krankheit verdienstlich; die vorgeschlagenen Mittel befördern die Verdienste: Der Gebrauch bringet Trost. Wir bleiben in der Ordnung.

Von den Gesprächen.

Gute Gespräche machen, daß der Kranke geduldig leide. Die Geduld in der Sünde ist ohne wirklichen Verdienst. Laß dir den Krauken nach der Länge seiner Krankheit erzählen, und mache du den Schluß des Gespräches. Bleibe nicht zu lange bey dem Kranken. Verlaß ihn aber auch nicht zu ge-

geschwind. Geh niemals von ihm, ohne ihm ein Lehrstück zurück zu lassen, dem er nachzuahmen habe: Z. B. Die Hand des Herrn hat mich getroffen, soll ich ihm widersprechen? Nein, Herr, du bist gerecht! und dein Urtheil ist gerecht! auch der Gerechte muß sich deiner Hand unterwerfen. Gerecht erkenne ich mich nicht. Ach, nein, ich gehöre unter die Sünder, und als ein solcher will ich büßen. Vor allem sorge, daß dein Kranker nicht schwermüthig werde. Die Schwermuth giebt Gelegenheit zu vielen Anfechtungen, und bringt Ungeduld. Wer seinen Willen mit dem Willen Gottes vereiniget, der wird jederzeit ein aufgeräumtes Herz haben. Gehe es, wie es will. Ich wünsche dir Glück, wenn du deinen Kranken so weit wirst gebracht haben. Er wird sich nachgehends nach deinen Wünschen fügen.

Die Krankheiten sind immer gut, seyn sie, wie sie wollen; sie lehren:

Wer Gott sey, was dieser für ein großer Herr seyn müsse, der Fürsten und Königen die Hände und Füße bindet, und sie auf das Krankenbett hinwirft, um ihre Schwachheit zu erkennen, und die Oberherrschaft des einzigen Herrn anzubethen. Sie lehren:

Was die Welt sey, wie billig diese ein Thal der Thränen sey, indem die größte Freuden in Thränen zerfließen. Sie lehren:

Was

Was der Mensch sey, wie vielen Armseligkeiten er ausgesetzet sey, und niemal in dem nämlichen Stande verbleibe.

Sie bestrafen die argen Grundsätze, und die muthwillige Lügen, die das Fleisch, die Welt, und der Teufel lehren, als wenn nach der Willkühr leben ein glückseliges Leben wäre.

Sie züchtigen die Sünder, und führen sie gleichsam an der Hand an die Sünden ihrer Jugend, damit sie in der Bitterkeit ihrer Seele den Lauf aller ihrer Jahre durchgehen. Sie zeigen ihnen die Ruthe des Vaters, womit er die Böse züchtiget, damit sie gut werden. Sie machen das zukünftige Leben zu bessern, damit Gott den Unbußfertigen nicht verwerfe.

Sie unterrichten endlich die Frommen, und zwar, die sich auf dem Wege der Reinigung befinden, sich zu unterwerfen, damit ihnen nichts ärgers widerfahre; die, so auf dem Wege der Erleuchtung wandeln, damit sie sich zu ihrem Heiland an das Kreuz heften, den Weg der Vereinigung angetretene, damit sie nach dem wahrhaft glückseligen Leben trachten, und verlangen, aufgelöset zu werden, um mit und in ihrem Gott zu leben. Auf diese Art wird die Tugend in der Schwachheit vollkommen, weil der Verstand

sowohl als der Wille gebessert wird. So spreche bey dem Kranken von den Krankheiten.

Von den Mitteln.

Nun schlage auch die Mittel vor und zeige, wie leicht der Gebrauch sey, diese aber müssen verschieden seyn, auf daß sie angenehm werden. Nach Beschaffenheit der Krankheit kann man den Kranken bald in dem mündlichen, bald in dem Gebethe des Herzens, bald in dem Lesen, bald in dem Hören üben. Braucht der Kranke eine Reue über seine Sünden, braucht er Geduld, braucht er die Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes, so wähle dir zu Haus einen Spruch aus der heiligen Schrift, eine Gleichniß oder Geschichte, welche zu deinem Vorhaben dienlich ist, und wende ihn in deinen Besuchen an.

Die mehresten Sprüche des göttlichen Wortes werden hierzu dienen können: Z. B. Eine schwere Krankheit macht die Seele nüchtern, Eccl. 31. die nämlich vorher trunken war von dem Becher, den die Welt von ihrem Lügengetränk voll schüttete, die sich in ihrem Rausche selbst vergaß. Mit einem geringen Werthe kann man sich vieles abkaufen, Eccl. 20. nämlich mit wenig Schmerzen die ewige Strafe, oder ein langes Fegfeuer. Ich will den Zorn des Herrn tragen, weil

weil ich gegen ihn gesündiget habe, Mich. 7. Der Zorn ist gnädig, der mich von dem Grimmen befreyet, welches ich verdiente. Denn ich habe gar vieles gesündiget. Deine Heimsuchung hat meinen Geist bewahret, Job 90. damit er nicht in den Untergang ausführe. Diese und dergleichen Sprüche greifen das Herz an, und wenn eine deutliche, rührende Auslegung dazukömmt, so geben die Augen Wasser.

Folgende machen geduldig: Der Diener ist nicht größer, als sein Herr, Johan. 15. Christus mußte leiden, und ich nicht? Soll ich den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, nicht trinken? Johann. 8 ꝛc. Ist ein Kelch, kein Meer, der Vater hat ihn gegeben, kein Tyrann. Er schmecket nicht gut: In dem Myrrhensafte schwimmt das ewige Leben. Er muß getrunken seyn, wer ihn demüthig annimmt, der wird leben, der ihn gegen seinen Willen trinken wird, der wird des Todes sterben; was ist zu thun? Der Kranke wird seinen Willen dem Willen Gottes gleichförmig machen, wenn ihm folgende Anmerkungen gemacht werden.

Soll sich meine Seele nicht Gott unterwerfen? Er ist der Herr, was gut in seinen Augen ist, das soll geschehen. Diese Krankheit ist nicht zum Sterben, sondern daß ich mich bekehre, daß ich geprüft werde,

daß

daß ich das ewige Leben erlange, und so weiter. Gleichnisse gehen gewaltig ein; bediene dich derselben, und man wird dich mit Vergnügen hören.

Zeige dem Kranken den schönen Himmel; der Weg dahin ist das Krankenbett. Ist das nicht ein guter Herr, der seinen Himmel um so wenig Schmerzen verkaufet. Die Sonne scheint nicht alle Tage: Es wird trüb: Die Winde brausen; es regnet; es ist ein unfreundlicher, garstiger Tag.

Aber nur Geduld! die Sonne bleibt nicht lange aus, du wirst wachen, und der heitere Himmel wird dein Herz erfreuen. Die Zeit deiner Krankheit ist eine trübe, betrübte Zeit, was folgt? Wird es immer also bleiben? O nein! du wirst entweder wieder gesund werden, und frische und muntere Tage leben, oder aber du wirst sterben; und was wartet auf dich? Der ewige Tag wartet auf dich, der ewige Tag der Freuden, der sich nimmer trüben wird. Frisch gemuthet, so rufet dir dein Glaube.

Was für fürchterliche Bilder stellen nicht zuweilen die Planeten in den Lüften vor? Unwissende Leute fürchten sich; die Kinder zittern, da doch keine Ursache vorhanden ist. Es sind eben die Planeten die schönste, die helleste Fackeln, welche die gutthätige Sonne

erleichtet. Die Krankheit, der Tod, die Ewigkeit scheinen dir Gespenster zu seyn, sie sind es aber nicht; du bist krank, um deine Seele gesund zu machen; du stirbst, damit du lebest; du gehst in die Ewigkeit, wo dich Gott dein Vater will glückselig machen. Was fürchtest du dich denn? Preise vielmehr die liebvolle Fürsicht deines dich liebenden Gottes.

Wenn die Elemente nicht miteinander streiten, so ist es mit ihnen geschehen. Sie streiten itzt in dir, damit du nicht zu Grunde gehest; laß sie demnach streiten, ein erwünschlicher Streit, der eine so süße Ruhe bringt. Ein Licht brinnet nicht, wenn es nicht abnimmt, da ihm das Feuer schadet, so nützet es; du bist krank; du fallest vom Fleische, deine Kräfte verlieren sich, deine Seele wird erleuchtet, sie wird rein, sie wird gestärket, ist es also nicht gut, daß es brennet?

Wird die Luft nicht durcheinander gejagt durch die Winde, so faulet sie, und wenn der Mensch nicht zuweilen Drangsalen leidet, so wird er träg, oder vergißt sich, die Pflichten gegen Gott, und gegen den Nächsten. Rede, ist es nicht wahr? Das Salzwasser des Meeres wird um desto süßer, je mehr es durch die schrofigte Berge gejagt wird. Kranker! je häufiger die Schmerzen sind, welche du leidest, je reiner und heller wird

deine Seele. Demüthige dich also unter der guten Hand Gottes; leide, wie ein Christ leiden soll.

Die Erde bringet Distel und Dörner. Gott hat ihr solches befohlen, so macht es deine Erde, die du selber bist, sie bringt dir Dörner, die dich verwunden, ist das zu bewundern, solltest du dich nicht selbst ausstehen können, und wollen? Es ist eine Erbschaft von Adam und Eva; Kind, du mußt erben, wenn du auch nicht willst, füge dich. Rosen wachsen in Dörnern, und die Verdienste in den Schmerzen; die Früchte zeitigen auf dem Stroh, und die Tugend wird reif auf dem Krankenbette.

Man schneidet an dem Weinstock, und er trägt Perlen, nnd diese die süßeste Trauben. Kranker! der große Hausvater ist mit dem Messer an dir. Er schneidet das unnütze Gehölze ab, warum? Du sollst Perlen der Tugenden, und Trauben der Verdienste tragen, er will solche auf seiner Tafel haben, so gieb ihm denn, was er will, gieb ihm viel, gieb ihm Alles, und er giebt sich dir, und mit sich Alles.

Man sperret den Vogel in einen Käfig, und er schlägt, dich sperret der Schöpfer in dein Zimmer, sing ihm Danklieder.

Das

Das Schaf folget bis zur Schlachtbank; widersprich du noch weniger, denn da der Herr dich tödtet, so giebt er dir das Leben, das ewige Leben. Schweig also, und leide.

Das ächte Gold wird durch das Feuer erkennt; du liegst in dem Feuer, halte die Probe aus, damit man dir, aus dir, eine Krone schlagen könne.

Wenn die Orgel nicht gedrückt und getreten wird, so schweiget sie. Was giebst du für Töne, da dich der schwere Fuß Gottes drückt, du mußt Töne hören lassen, nach welchen die Engel singen können. Wie lauten deine Töne?

Gott macht es mit seinen Dienern, wie ein Bildhauer mit einem Blocke. Dieser braucht den Hammer und den Meisel, und es entsteht aus einem unförmlichen Klotze ein Bild nach dem Leben. Halt still, es giebt einen Heiligen. Auf diese Art wird der Kranke troſtreich unterrichtet werden.

Was die Gleichnisse können, das können noch vielmehr die Geschichten. Das alte und neue Testament haben solche nach der Menge. Der Adam in dem Elende, der Jakob in der Trauer, der Isaac auf dem Scheiterhaufen, der Joseph in dem Kerker. Der vor dem gelobten Lande sterbende Moses, der

blindgemachte Samson, der unglückselige Saul bey der Pythonissinn. Der mit der Pest gestrafte David, der vereitelte Salomon; der auf die Leibärzte zu viel trauende Asa, der bedrangte Ezechias; der büßende Mannasses, der aussätzige Job, der blinde Tobias. Der kranke Elisäus unterrichtet den Joas: der Daniel liegt unter den Löwen; der Abel stirbt unschuldig; die sieben Machabäer werden gemartert; Jephtias, die Tochter Jephte wird ein freywilliges Opfer; die reine Susanna wird zum Steinigen verdammet, u. dergl. m.

Noch reicher ist das neue Testament: Betrachte den Knecht des Hauptmannes, den vier Tage todten Lazarus; Lazarus den Bettler, den acht und dreyßig Jahre lang Gichtbrüchigen, den Blindgebohrnen; die zehn Aussätzige: den Mörder an dem Kreuze; den niedergeschlagenen Saul; den Peter in den Banden, den Stephanus unter den Steinen. Betrachte die unzählige Märtyrer, Beichtiger, und viele andere Millionen, welche alles heldenmüthig übertragen haben, was ihnen Gott zuschickte.

Alles dieses kann den Besuch des Kranken nützlich und verdienstlich machen. Nun kommen wir zur Bewegung des Herzens. Wir bleiben bey der obigen Eintheilung, und handeln von der Reue, von der Geduld,

und von der Vereinigung mit dem Willen Gottes.

Soll der Kranke eine Reue wegen seinen Sünden empfinden, so geh mit ihm in deinen Gesprächen in das heilige Land, von Ort zu Ort, zeige ihm den Heiland in dem Oelgarten, zeige ihm denselben, so wie er war, voll Sünden, voll Aengsten, voll Schweißes, voll Blutes, verlassen von Gott, von der Welt, von Freunden, arm von Anfang, ärmer in dem Gegenwärtigen, der ärmste am Ende. Ohne Gott, ohne Menschen, ohne Hülfe, ohne sich selbsten. Wer kann ärmer seyn? Aber wegen wem? – Wegen mir, wegen mir Sünder, wegen einem so großen Sünder? — Ach —

Begleite den Heiland zum Annas, zum Kaiphas – zum Pilatus – zum Herodes? — Auf den Calvarieberg, bis an das Kreuz, bis in den Tod; stelle allenthalben eine rührende Betrachtung an, und schließ eine jede, wie oben in dem Oelgarten, die Geduld zu üben; gebrauche die Täge der Woche, zum Beweis:

Am Sonntage

Führe deinen Kranken in den Himmel, zeige ihm einen Theil von achterley Seligkeiten, laß ihn einen Platz für sich erwählen.

Hier sind die Armen im Geiste, deren Herz das nicht besessen, was sie hatten, aber auch das nicht verlangte, was sie nicht hatten; gefällt dir diese Gesellschaft, mein Kranker? — Ey so verlaß gern, was du hast, denn du merkest, daß es nicht dein ist; verlange nichts anders, als was dir bleiben kann, das ist, der Himmel. Du hast keine Vernunft, wenn dir ein reicher Augenblick lieber ist, als die reiche Seligkeit. Du hast keinen Glauben, wenn dir die reiche Seligkeit nicht mehr gefällt, als alle Güter der armen Welt. Ey verlaß mit frohlockendem Herzen das Blendwerk der Erde.

In der zwoten Reihe sind die Sanftmüthigen; sie hatten kein kaltsinnig- träg- und unempfindliches Herz. Nein, sie hatten in ihrer natürlichen Hitze die Liebe, und in dem Ungewitter der Drangsalen die Geduld, die eine wie die andere kostete sie Mühe; sie sahen nach dem Willen Gottes, wie die Sonnenwende nach der Sonne. Die Liebe ertrug die Bosheit der Menschen, und die Geduld alle widrige Zufälle, dadurch wurden sie Felsen, denen der stürmende und lachende Himmel eins ist. Kranker! willst du dich hier aufhalten? — Du findest noch Platz. Liebe, sey geduldig.

In der dritten Reihe sind die Getrösteten, welche Leid trugen. Sie verließen das wohl-

lüstige

lüstige Leben der Welt, sie weinten mit Jesu lieber, als sie mit der Welt lachten. Merke es, mein Kranker! dein Jesus hat öfters auf der Welt geweinet, aber niemals gelacht; denn die Welt verdient kein Lachen, wohl aber Thränen wegen ihrer Blindheit, Sünden und Untergange. Ey, so weine, weil du gelachet hast, das ist, weil du, wie die Welt blind, sündhaft, und nahe an dem Untergange warest.

In der vierten Reihe werden die Hungrigen ersättiget, welche Hunger und Durst hatten nach der Gerechtigkeit das ist, welche alles verachteten, und nur die Gnade Gottes verlangten, und zwar so, wie der Hungrige das Brod, nun haben sie, was sie verlangten. Kranker! hast du die Gerechtigkeit, hast du die Gnade Gottes? so stirb für Hunger, was liegt daran? Die ewige Tafel ist für dich gedeckt.

In der fünften Reihe sind die Barmherzigen; sie haben Barmherzigkeit erlanget. Sie gaben den Hungrigen ihr Brod, und den Durstigen wenigstens ihr Wasser; und diese Barmherzigkeit, die sie dem Nächsten erwiesen, erlangt ihnen die Barmherzigkeit Gottes. Kranker! sey barmherzig; Christus bekömmt es, was der Arme bekömmt. Wirst du deinem Heilande dein Brod abschlagen? Bist du selbst arm, so sey freyge-

 big

big darinn, daß du deinem Nächsten seine Schwachheiten und Fehler übersehest, diese Uebersehung ist eine große Barmherzigkeit; übe eine von beyden, und dein Ort ist dir in dem Himmel gewiß.

In der sechsten Reihe schauen die Reinen von Herzen ihren Gott an. Die Liebe Gottes brachte sie unter das Gesetz, sie reinigte ihre Herzen von allem, was Erden, was Welt, und Mensch ist; dadurch wurde das Aug das innern Menschen so rein, daß es Gott nicht wie Abraham, und Isaias in einer fremden Gestalt, sondern in seiner glückseligsten Wesenheit anschauen kann und darf. Untersuche dein Herz, mein Kranker! betrachte dein inneres Aug, ist keine Begierlichkeit darinn, ist nichts von der Erde, von Geschöpfen, von der Welt darinn?

In der siebenten Reihe sind die Friedsamen, welche den Leib der Seele, die Seele dem Geiste, und den Geist Gott dem Allerhöchsten unterworfen haben. Dadurch wanderten sie immer in dem Frieden mit Gott und dem Nächsten; sie hasseten die Feindseligkeiten, und stifteten unter den Feinden den Frieden; sie erwarben sich dieß Gut durch Abtödtungen, und einer langwierigen Geduld; sie wurden Kinder Gottes auf Erden. Kranker! hast du diesen Frieden, so bist du ein Kind Gottes; bist du ein Kind Gottes,

was

was fürchtest du den Tod? Durch diesen gehst du zu dem Vater. Ey, so sey munter, und stirb mit Freuden.

In der achten Seligkeit frohlocken diejenigen, die wegen der Gerechtigkeit verfolget wurden; und es sind nicht allein diejenige, die von den Ungläubigen verschiedene Drangsalen und den Tod selbst ausstehen mußten, sondern hieher gehören alle, die ihres Amtes, der Tugend wegen von ihren Glaubensgenossenen verfolget wurden, die sich aber durch nichts haben einen Zorn machen lassen, alle diese haben zwar in den Thränen ausgesäet, itzt aber binden sie ihre Garben mit Freuden. Kranker! bist du einer von denen, so wird dir der Tod die Thränen abwischen.

So unterhält man den Kranken am Sonntage.

Am Montage

Führe den Kranken auf der Erde herum, und betrachte mit ihm die verschiedene Gattungen von den Menschen, die zu leiden haben. Zeige ihm die fromme Männer in den Klöstern, diese haben alles verlassen, sie sind eingemauert, sie bringen ihre Tage und Nächte mit Bethen, Betrachten und Abtödten, in Hunger, Hitze und Kälte, und in allem Ungemache zu, so leben sie in ihrem

ganzen Leben; warum? — Sie schicken sich für die Ewigkeit, bey vielen dauert diese Lebensart, diese Vorbereitung schon in die siebenzig Jahre. Kranker! was und wie viel, und wie lang hast du schon für die Ewigkeit gearbeitet? Wie lang hast du schon um ewig zu leben gearbeitet? Vielleicht wenig, oder nichts? Vielleicht um die Hölle? Hast du vielleicht einen andern Gott, als diese haben, eine andere Seele, ein anderes Gericht, einen andern Himmel; oder bist du ein anderer Mensch, oder weist du einen andern Weg, oder hast du ein anders Gesetz? — Was ist zu thun? — Die Jahre sind hin, wie viele Jahre oder gar Tage hast du noch zu leben, wie steht es mit deiner Ewigkeit? Du seufzest, o schön, seufze nur rechtschaffen, seufze über deine geliebten todten Tage mit David: O Gott! erbarme dich meiner nach deiner großen Barmherzigkeit deines großen Sünders.

Führe hernach deinen Kranken in das Kriegsfeld, betrachte mit ihm den Soldaten, in Hitze und Kälte, in Hunger und Durst, bey Tage auf dem Marsche, in der Nacht auf dem Stroh unter dem freyen Himmel. In dem Gefechte unter den blitzenden Schwerten, in einem feurigen Regen von Kugeln. In den Wunden, in seinem Blute, in dem Rachen des Todes. Kranker! wie gefällt dir dieser Mensch, was haltest du von diesem

sem Tropfen? So armselig wurde er wegen seinem Fürsten, wegen seinem Lande, wegen seiner Ehre. Genug, Kranker! bist du so armselig, wie dieser Mensch, wegen deinem König, welcher ein Gott ist, wegen deinem Vaterlande, das der Himmel ist, wegen deiner Ehre, mache die Augen deines Herzens auf, und betrachte diese helle Wahrheit? Was bedeutet dein Ach, o ein Ton, der die Engel erfreuet.

Dort auf dem Meere sehe ich eine lange Reihe von Menschen, die nackend und bloß dabey mit Eisen schwer beladen an die Ruderbänke geschmiedet, zerschneiden mit dem schweren Last der Ruder ganze Berge von Wellen, hinter ihren Barbaren von Menschen mit Peitschen; sinket einer unkräftig darnieder, so empfindet er auf seinem ausgemergelten Rücken die Peitsche, und jaget die flüchtige Lebensgeister zusammen; was sind aber diese für Leute? Es sind Priester, Edle von Geburt, Reiche von Hause, Christen von Religion; wie kamen sie in dieses Schicksal? Durch das Verhängniß Gottes; auf diese Art verdienen sie den Himmel. O lieber Kranker! wie kostbar muß der Himmel seyn, wie theuer wird er an den Ruderbänken verkauft? Was kostet dich der Himmel? O küße dem süßen Vater seine gute Hand, die dich nur mit dem kleinen Finger drückt, da du in den Federn liegst, hast du das Herz

dich zu beklagen? Sind dir aber diese Bilder zu fürchterlich, so komme mit mir von dem Getöße des Meeres in die stille und einsame Oerter.

Betrachte die Menschen in den Spitälern, scheue dich nicht, es sind Menschen, es sind deine Brüder. Ach Gott! was elende, presthafte, und arme Leute sind diese voll Beulen, Geschwähren, und Unrath. Dort liegen sie beysammen auf dem modernden Strohe, lauter Ach und Wehe, Jammern und Seufzen, Heulen und Weheklagen durchschneiden ein menschliches Herz; verlassen, verstossen, sich selbsten zur Last und Eckel rufen sie dem lausigen Tode, und müssen leiden. O Kranker! klage nicht, dein Zustand ist nur ein Schatten von jenem Wege des Elendes. Urtheile, würden jene Elende nicht zörnen, wenn sie dich klagen hörten; leide dein Weniges geduldig, leide mit Freuden.

Jedoch ehe ich dich für heut verlasse, so muß ich dir vorher noch eine Gattung von armseligen Menschen zeigen; diese liegen in Kerkern, in Banden und Ketten, in Hunger und Durst, in einer Grube voll Elend, ohne das Tageslicht, in dem Schatten des Todes. Sie sterben alle Augenblicke; denn ein jeder bricht ihm den Stab, zeigt ihm den Scharfrichter, den Richtplatz, den Galgen,

gen, das Schwert: Betrachte die Armseligen; einige sind schuldige, andere sogar unschuldige. Wir wollen uns aber bey den Schuldigen aufhalten; sie haben sich vergangen in einem Diebstahl, oder Mordthat, an der beleidigten Majestät; deßwegen sitzen sie so armselig, sterben so oft, sterben so schimpflich. Kranker! was denkst du, wird ein oder das andere Laster so hart bestraft? Wie kommst du nach so vielen Sünden unter eine so kleine Strafe? und dennoch klagest du. O nein, lege deine Hand auf deine Brust, und spreche zu deinem züchtigenden Gott: O Herr! ich habe alles dieses und noch mehrers verdient, ach nicht nur einmal habe ich gesündiget, nicht nur hundertmal; du weist, du allein weist die Zahl meiner Sünden: So viel für den Montag. Nun etwas für den

Dienstag.

Heut steige mit deinem Kranken in die Hölle und in das Fegfeuer. Wer sich oft im Leben dorthin begiebt, der ist nach dem Tode schon da gewesen. Was ist die Hölle? Ein Ort der Rache; dahin kommen die Unbußfertigen. Alle leiden erschrecklich, alle ewig. Ach Kranker! alle leiden erschrecklich, alle ewig; ach Ewig! erschrecklicher Gedanke! Da hilft keine Reue, keine Buße, keine Fürbitte; da leidet man ewig ohne Hülfe, ohne

Hoffnung, ohne Tod. Zum Glücke leben wir noch, wir können uns die Hölle öffnen, aber auch schließen; was ist nun gefällig? Brennen oder büßen. Ey nicht lang besonnen; itzt gebeichtet, itzt bereuet, itzt gebüßet, itzt gelitten, und wenn der Körper zu Grunde geht, was liegt daran? So schließt man sich die Hölle zu. In die Hölle wollen wir nicht; ob wir aber dem Fegfeuer entgehen, das ist eine andere Frage.

Das Fegfeuer ist ein Ort der Peinen, in welchem das Gold gereiniget wird, ein Ort des Jammers, ein Ort des Elendes, wo alle Sündenschulden, auch die geringste Fehler müssen gebüßet werden. Ein Ort, wo keine Buße mehr giltig ist, ein Ort der Finsterniß, der Schmerzen, der strengsten Gerechtigkeit, ein Ort wie die Hölle, nur ist er nicht ewig. Kranker! mir stehen die Haare gegen Berge, wie ist es dir; Heiligen werden da hergenommen, wie wird man mit uns verfahren? Jedoch Muth gefaßt, dein Krankenbett ist dir dein Fegfeuer. Da leide, büße, bethe, da zahle die alten, und mache keine neue Schulden. Beichte oft, bereue oft, leide geduldig. Thu, was du kannst, thu es aufrichtig, Liebe und Reue voll, nicht nach deinem, sondern allein nach deines Gottes Willen; vielleicht löschest du das Feuer ganz aus, schon genug für einen Tag.

Am Mittwoche

Geh mit deinem Kranken in alle Kirchen der Stadt, oder in die Kirche des Dorfes, mache den ersten Gang in die Pfarrkirche. Es ist billig, denn da empfängt man das erste Leben der Seele, die heiligmachende Gnade; da wird man allein ein Christ, und lernet das christliche Leben; da holet man seine Stärke im Sterben; da will man nach dem Tode, als in dem Schoße seiner Mutter ruhen, bis der Tag einer allgemeinen Auferstehung anbricht. An diesem Ort danke, und bitte; danke dem Erlöser an dem Taufstein für das Kleid der Unschuld, das er aus bloßer Liebe, ohne Verdienste dir gab. Ist dieses Kleid an dir noch unverletzt, so küße mit allem Dank die gute Hand Gottes, die dich so schön erhalten hat. Ist aber diese Unschuld verlohren, ach so weine an dem heiligen Wasser des Taufes, weine über deinen Undank, Thorheit und entblößter Armuth.

An dem Altare fall nieder vor deinem Gott, reiche ihm ein dankvolles Herz. Es ist deine größte Schuldigkeit, denn da hat er sich so oft mit dir vereiniget, und dich gleichsam vergöttert; danke ihm, weil er dich in deiner Krankheit persönlich heimgesucht hat; danke ihm für die heiligen Meßopfer, in welchen er dir zu einer Versöhnung bey seinem Vater wurde.

Ve-

Betrachte den Beichtstuhl, und in diesem die wundervolle Barmherzigkeit Gottes, die dir so oft in deinem Leben die Sünden vergeben hat. Danke, und bitte um die gänzliche Verzeihung aller deiner Sünden. Betrachte die Kanzel, auf welcher dein Gott durch den Priester dir seinen Willen erklärte, und die Worte des ewigen Lebens zu dir sprach. Danke jenem Priester, der dir so oft den Verstand erleuchtete, dein Herz rührte, und deinem Willen den Zaum der Furcht Gottes anlegte. — Danke dem Schutzpatronen deiner Pfarrkirche, der dir und deiner Pfarrgemeinde mehr Gutes erzeiget, als du ihm erzeiget. Bitte ihn und alle Heilige, die besonders in deiner Kirche verehret werden, und deren heilige Gebeine darinn ruhen, daß sie dir die Gnade von Gott erbitten mögen, deine Krankheit und auch deinen Tod geduldig, und zu deinem ewigen Heil zu übertragen. — Bethe für deine abgestorbenen Mitchristen, deren Leiber in dem Kirchhofe ruhen, und deren Seelen Hülfe verlangen. Durchwandere mit deinem Kranken die übrige Kirchen, befehle den Heiligen, zu deren Ehre selbe aufgerichtet sind, die Krankheit, und den Tod deines Kranken, bethe ihm die Empfehlung kurz und gut vor.

Am Donnerstage

Nimm das Engelbrod geistlicher Weise in deine Hände, und besuch deinen Kranken, lege ihm solches vor die Augen, bereite ihn zur Reue über alle seine Sünden, zum Vorsatz, zur Bekenntniß vor Gott, zur Nießung dieser göttlichen Speise; reiche ihm hernach geistlicher Weise ebendieselbe, und laß ihn eine Zeitlang ruhig liegen, und ihn mit Gott in seinem Herzen beschäftigen. Hernach besuche mit ihm andere Kranke, die andächtig, die lau, die unwürdig, die gar nicht dieses Brod genießen wollen, oder nicht können. Zeige ihm die Andächtigen nach dem Leben, dieses Beyspiel wird ihm Feuer machen; zeige ihm die Unwürdigen, und er wird sich entsetzen; zeige ihm die Armseligen, die das heilige Abendmahl nicht empfangen können entweder wegen ihrer Krankheit, oder aus Mangel eines Priesters, und dein Kranker wird mitleidig werden, oder welche aus Bosheit mit den Engeln nicht speisen wollen, und dein Kranker wird zittern, das Gemüth wird zerschieden rege gemacht, und zu zerschiedenen Tugendsübungen bewegt werden.

Am Freytage

Stelle dich mit deinem Kranken unter das Kreuz unsers sterbenden Jesu, betrachte mit ihm die sieben letzten Worte, die er hören ließ.

I. Vater! verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun; der gebothen hat, seinen Feinden zu verzeihen, zeiget seine Lehre in einem blutigem Beyspiele. Was hat er verziehen, wie viel hat er verziehen? Wem und wie? Kranker! wie bist du gegen deine Feinde? Wie Christus gegen die seinige war, so mußt du gegen die deinige seyn.

II. Christus spricht zu dem Mörder: Heute wirst du bey mir seyn im Paradies. Frisch mein Kranker! auch für die Mörder ist der Himmel offen, wenn sie büßen. Wie kannst du an dem Himmel zweifeln? Wende deine Augen auf Jesum, und sage in Reue und Vertrauen: Der du den büßenden Mörder selig gemacht hast, erbarme dich meiner.

III. Weib, so sprach er zu Maria, sich deinen Sohn! dadurch wurde diese seine Mutter, und in Johannes aller seiner Gläubigen. Ist nun Maria deine Mutter, eine so mächtige, so getreue Mutter, so laufe in dieser Noth in ihre Aerme: diese mächtige wird dir helfen können, die gütige will dich beschützen, und die getreue will dich nicht verlassen. Sohn, sieh deine Mutter! du fürchtest dich wegen deinem Tod, Gericht und Strafe, sieh deine Mutter!

IV. Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen! Kranker! dein Heiland

land hat sich von Gott verlassen gesehen, damit dieser dich nicht verlasse, da du alles verlassen mußt, und von allen verlassen wirst, wenn du ihn verlassest. Die Verlassenheit des Erlösers muß also dein Trost sein. In Betrachtung dessen rufe zu deinem Erlöser: Ich armer Verlassener überlasse mich dir, ach verlaß mich nicht.

V. Es durstet mich. Es durstet ihn nach noch mehrern Schmerzen, nach einem frischen Trunk Wasser, nach Seelen. Er will noch mehr leiden, der alles gelitten hat, wegen dir und für dich. Sollst du nicht auch für ihn leiden wollen; Er durstet nach Wasser. Spritze eine Bußthräne auf seine lechzende Zunge, und du wirst ihn erquicken. Er durstet nach Seelen, gieb ihm die deinige.

VI. Es ist vollbracht. Was? Deine Erlösung von Seiten seiner belanget, nun fehlt es nur noch an dir; du mußt das große Werk vollenden, das Jesus in seinem Blute angefangen hat. Arbeite wacker, Kranker! ich will dir helfen, damit du fertig werdest.

VII. Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist. Diese müssen deine letzten Worte seyn. Der deinen Geist erschaffen hat, der muß ihn wieder haben; der Vater der Liebe, der reiche. Dein Geist aber muß so rein seyn, daß ihn die heiligen Hände des

Vaters

Vaters empfangen können, wasche ihn mit Bußthränen, ziere ihn mit Tugenden, verherrliche ihn mit dem Schatz der Verdienste deines Heilandes. O mein! Kranker! wie wirst du so rein, so schön, so reitzend werden, wenn du dir diese Lehre zu Nutzen machen wirst. Nun kommen wir

zum Samstage.

Heute laß deinen Kranken sich kindlich mit seiner Mutter beschäftigen, diese ist Maria. Sie schützet die Sünder, sie tröstet die Kranken, sie hilft den sterbenden Sündern, die sich bekehren wollen. Merke es; keine, die auf ihre Milde sündigen, und vermessen hoffen, es werde und könne ihnen nicht fehlen, wenn sie sich zu Maria wenden. Ey, man muß die Heiligste zu keiner Beschützerinn der Sünden machen.

Sie tröstet die Kranken, die ihrigen Kranken; sie macht sie nicht unempfindlich, nein, sie weis, zu was die Schmerzen dienen, und was für Freuden auf ein verdienstliches Leiden folgen. Sie erhält den Presthaften die Geduld, und erquicket das jammernde Herz mit Trost. Da die Augen Wasser geben, trocknet sie die Thränen ab; sie nimmt dem Kranken die Verdienste nicht, die er sich in seiner Bedrängniß sammeln kann, doch macht sie, daß er gern leidet. —

Sie hilft den Sterbenden zu einem glückseligen Tod. Diese Wahrheit ist richtig. Die ganze katholische Kirche behauptet dieselbe, darum bethet sie mit ihren Kindern: Heilige Maria Mutter Gottes ꝛc. Uns ist nämlich genug, und wir sind gewiß, daß uns die endliche Gnade nicht fehle, wenn nur Maria für uns bittet. Laß deßwegen deinen Kranken die Mutter Gottes bitten, daß sie für ihn bitten wolle. Wird er diese Bitte mit Bitten auswirken, so ist sein Proceß gewiß gewonnen. So stark vertrauet die Kirche; Kind! mache es wie deine Mutter.

Auf diese Art bekömmt der Kranke eine Reue: er wird geduldig, und verliert seinen Willen in dem Willen Gottes. Er wird munter; und wird er nicht gesund, so wird er selig. So viel von dem Kranken vor der Todesgefahr. Jtzt kommen wir zu der Gefahr. Hilf rechtschaffen; denn an dieser Stunde hängt das Heil, das ewige Heil der Seele.

Der gute Seelsorger bey seinem Kranken in der Gefahr des Todes.

Der Kranke muß sich schicken, daß er bußfertig, freywillig und vergnügt sterbe; damit nun dieses geschehe, so muß der Kranke gemahnet, getröstet, und ihm geholfen werden. Diese sind die Staffeln, auf welchen man schnurgerad in den Himmel geht; Räder, Galgen, Schwerter hindern da gar nicht, wenn nur Gott seine Gnade dazu leihet. Bethet, das Gebeth durchdringt alles. So mache denn deinen Kranken bußfertig; hier folget die Art.

Bringe deinem Kranken es bey, daß er in der Gefahr des Todes sey, aber mitleidig. Laß dir den Kranken nach seiner Art seine Krankheit erzählen. Laß ihn selbst das Urtheil fällen, auf diese Art wird dir der Vogel in deine Hände fliegen. Alle Kranke können wohl in drey Klassen eingetheilt werden.

Andere sind großmüthig, und bleiben unerschrocken: andere sind furchtsam, und mit diesen muß man gelimpflich umgehen. Untersuche die Furcht im Grunde, und breche die Wurzeln; diese entsteht aus der Liebe zu dem Gegenwärtigen, oder aus Schrecken wegen der Zukunft. Lege ihm deßwegen Bilder, so wie es ist, vor die Augen; zergliedere die Sache, daß er das Ganze desto leichter einsehe, wenn er ein jedes Glied einzeln einsieht.

Was ist das Gegenwärtige? — Armseligkeit auf allen Seiten. Wohllust, Güter, Ehre, was sind sie? Schaffe den Schnee hinweg, der die Armseligkeit bedecket, und es muß einem von dem Lichte des Glaubens hellen Auge häßlich werden, was ihm nur schön scheint; zeige ihm ferner das Glück des Todes, wenn der Christ christlich stirbt. Es folgt ein Leben, welches so gut ist, als es ein Gott machen kann, der so gütig als mächtig ist. Glaube es nur, die Wahrheit liegt an dem Tage. Dem Rechtgläubigen muß es für dem Irdischen eckeln. Er muß nach dem Ewigen seufzen.

Andere sind Hartnäckige; sie wollen nichts wissen von den Priestern, nichts von den Sacramenten, nichts von dem Sterben. Diesen muß man den Stab des Lebens brechen, und die Stücke in die Augen werfen.

Machet man den Tygern Musik, so werden sie wilder. Hier kann der Leibarzt das Beste thun, wenn er die Gefahr frisch heraussagt, und den Kranken zum Besten seiner Seele verläßt. Hier bethe der Seelsorger, und lasse bethen. Halt ihn an zur Beicht, zerschlag den unnützen Vorwand, zeige den Nutzen, versprich deine Hülfe. Mache ihm einen Begriff seiner Ehre, seiner Seele, seines Heils, seiner Verdammniß, oft machet Gott einen Sünder krank, damit er seine Sünden recht beichte; darauf giebt er ihm seine Gesundheit, und vermehret seine Tage. Auf die Beicht folget die Ruhe, Trost in den Schmerzen, Kraft in der Medicin; bricht sich hierauf die Hartnäckigkeit nicht, so übertrag dieses Geschäft denen, die der Kranke am meisten liebet. Arbeiten diese umsonst, werde nicht überdrüßig, kehre zurück, es geht um die Seele. Zeige ihm den Gekreuzigten, sag ihm, wer er sey, was und wie viel er für seine Seele that, wie begierig er noch sey, sie zu gewinnen; sag ihm, er solle dir seine Dankbarkeit für sein Leiden, so sein Blut, für seinen Tod, vor seinem Ende zeigen, noch einen Kuß geben, will er nicht, so soll er zum wenigsten sein Haupt gegen ihn neigen; fürchtet er alles dieses nicht, so soll er wenigstens die Schmerzen, die er ohnedem leiden muß, ihm für die seinige aufopfern; will er dieses nicht, so soll er vor der Bildniß des Gekreuzigten sprechen: Ich will ohne

deine Sacramente sterben, ich will keinen Theil an deinem Blute, an deinem Tode haben; thut er es nicht, so rede du laut zu deinem Gott, und danke ihm anstatt des Kranken für alle Gnaden, die er diesem erwiesen hat, und die er ihm wirklich wegen dem Beystande des Priesters erzeiget, und bitte ihn, er wolle den Armseligen nicht verderben lassen; bitte ihn laut, inständig, beweglich. Giebt er sich noch nicht, so fodere Gerechtigkeit von dem Kreuze, von dem Blute, von dem Tode des Erlösers ernsthaft, starkmüthig, rührend. Wird er dadurch nicht gebrochen, so wirf dem Verstockten das Kreuz unter die Augen, und sage: Da, nimm deine Verdammniß, und fahre hin, das wäre erschrecklich; ja mehre den Schrecken, und geh gleich fort.

Soll es solche Menschen geben, ja. Das ernsthafte Gebeth versetzet Berge, aber auch Felsenherzen: bethe also inbrünstig für den Verstockten. Setze darauf abermal an mit der Furcht, mit der Schande, mit der Barmherzigkeit, mit Vertrauen, mit Betheurung, mit Allem, was ein bescheidener Eifer vermag; du wirst siegen, halt nur an. Wird der Verstockte unwürdig seyn, Gnade zu erlangen, so wird er doch endlich um deinetwillen umgekehrt werden. Will er beichten, so hilf ihm getreu, ordentlich und fleißig, ruf mit ihm den heiligen Geist kurz und gut

an. Versöhne mich, o Jesu! mit dem Geiste der Buße, damit ich solche mit Billigkeit wirken könne. Durchgeh mit ihm die Zeit seiner letzten Beicht bis itzt, untersuche darnach sein voriges Leben, ob seine Beichten ordentlich gewesen. Schrecken den Kranken seine gelebten Tage, so mache ihm Muth, erleichtere das Werk; die Ordnung dienet dazu sehr. Wie viel er gefehlt gegen Gott, gegen sich, gegen den Nächsten, gegen die Kirche. Nimm den Stand, das Amt, durchsuche die Umstände, fodere die Zahl mit Geduld und Liebe, und also wirst du die Wunde leicht entdecken. Itzt heile dieselbe, das Herz muß Reue empfinden; folgende Weise kann dienen.

Kranker! Gott ist also beleidiget worden, schwer und oft, der geduldige Gott; hat er das verdient? Du wolltest keine Gnade, keine Verzeihung, keinen Himmel. Der Beleidigte ein Gott, dein Herr, wendete sich zu dir. Hast du es um ihn verdient? O nein, gestehe es mir; und dennoch, o liebvoller (hier gieb ihm das Crucifix zu küssen) und dennoch soll ich Gnade bey dir finden, wirklich du bist barmherziger, als ich boshaft seyn konnte. Du bathest gleichsam um meine Bekehrung. Ach, wie groß ist diese Gnade! Ich erkenne sie, o Herr! ich ein Kind des Zornes, ich ein verwegenes, ein hartnäckiges Kind des Zornes. Rache habe ich verdienet, ich der

Hölle

Hölle werther Mensch. Ich soll leben? Ich soll Gnade finden, ich soll in den Himmel? Ach, preiset alle ihr Heiligen die Barmherzigkeit Gottes! Aber rede, o Herr! was willst du denn, daß ich thun soll. Büßen soll ich wie ein David, wie ein Petrus; ach hätte ich die Reue von David, die Thränen des Petrus, und dennoch würde ich zu wenig büßen. Ich schäme mich vor dir, o du grundgütiger Gott! vor dem ganzen Himmel. Ach, warum lebte ich? — Warum starb ich nicht vor der ersten Sünde, warum nicht in dem Augenblicke, da ich dich beleidigte? Wer hinderte mich? Ach du, ach deine Barmherzigkeit. Mein ganzes Leben ist eine Kette von Sünden. Was soll ich thun? — Büßen, o Herr! büßen soll ich, so sey es denn mein Herr, mein starker Gott. Mit gefalteten Händen, voll der Schame, voll der Reue und Bitterkeit des Herzens schleiche ich mit David zu deinen Füßen, höre den Stoß meines brechenden Herzens. Meine Seele schwimmet in einem Meere der Betrübnisse; Herr! du siehst meine Reue, verzeih, ach verzeih mir, mache mit mir, was du nur immer willst; verzeih, o Gott! durch das Blut meines Erlösers. Verzeih, denn es schmerzet mich, daß ich gesündiget habe, nicht wegen deinem Himmel, noch weniger wegen deiner Hölle. Ach nein, sondern wegen dir ganz allein, ach mein Herr und Gott! Ich will nicht mehr so blind, so ver-

messen seyn, noch einmal zu sündigen. Ach nein, stärke nur, barmherziger Gott! mit deiner Gnade meinen Willen, und ich werde nimmer sündigen. Wird der Kranke auf diese Art zubereitet seyn, so sprich ihn mit Freuden los, denn ist seine Seele gewonnen. Gieb ihm eine bescheidene Buße, hier bethe mit ihm: Herr! schneide, brenne, tödte mich, ich habe alles verdienet, ich danke dir, dein Wille geschehe.

Der gute Seelsorger bey dem Sterbenden.

Seelsorger! du mußt machen, daß dein Kranker gern stirbt, das ist, mit völliger Uebergebung in den göttlichen Willen; theile ihm die letzte Wegzehrung mit, vereinige ihn nach aller Möglichkeit, bereite ihn nach der Ordnung, welche die Kirche vorschreibt, sprich: Kranker! versammle dein Herz, wirf dich im Geiste vor deinem lebendigen Gott; stürze dich in dein Nichts, und wiederhole im Herzen meine Worte:

Ich armer, verdienstlos an Leib und Seele, schwacher, sündhafter Mensch, dessen Missethaten die Zahl meiner Haare übersteigen, womit ich meinen Gott beleidiget, meinem Nächsten zu viel gethan, und mich selbsten mishandelt habe. — Ich sündhafter, armer Mensch, der aus eignen Kräften nichts mehr kann, als sündigen, bekenne aufrichtig, demüthig, reumüthig Gott dem Allmächtigen, der alles kann; dem Allwissenden, der alles weist; dem Allsehenden, der die geheimsten Gänge des Herzens durchgründet: — Mariä seiner hochwerthesten Mutter und allen Heiligen, daß ich die Tage meines Lebens gar viel gesündiget habe, in Gedanken, Worten und Werken, Unterlassungen, durch meine Schuld, ja allein durch meine größte Schuld. Deßwegen bitte ich Maria meine liebste Mutter als Fürsprecherinn bey Gott, sie wolle Jesum meinen Herrn, meinen Gott für mich bitten, daß er mir meine Sünden verzeihe. O Herr! ich undankbarer, sündhafter Mensch, bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest, sprich nur ein Wort, allmächtiger, liebvoller Gott! so wird mein kranker Leib gesund. Sieh, das ist das Lamm Gottes, es ist die ewige Wahrheit, ich glaube es. Die Barmherzigkeit stellet mir meinen Gott als ein Lamm vor, soll ich nicht auf ihn hoffen; er ist sanftmüthig, gut, als ein Lamm, soll ich ihn nicht lieben? O ja, meine ganze Seele liebet dich, o göttliches Lamm! wel-

ches du hinnimmst die Sünden der Welt, nimm auch die meinigen hin, und ich will allen Völkern der Welt sagen: Barmherzig ist unser starker Gott.

Reiche nun dem Kranken seinen Gott, hernach sprich mit ihm die Worte Simeons: Nun, o Herr! o Gott! o Heiland! laß deinen Diener, deinen spaten Diener nach deinem Worte in deine Hände fahren, weil mein Aug meinen Gott gesehen, mein Mund gekostet, mein Herz empfangen hat ꝛc. Ueberlaß hernach den Kranken seiner Andacht, wenn er kann; kann er nicht, so thu, was du kannst.

Verschieb die letzte Oelung nicht, bis er hinstirbt, und vielleicht nicht mehr weist, was du mit ihm machest. Unterrichte ihn von dem Sacramente, damit das Vorurtheil, welches viele haben, gehoben werde.

1. Es machet gesund, wenn man es fruhzeitig und mit Glauben empfängt.

2. Reiniget es von Sünden, wenn solche der Sünder nicht offenbaren kann.

3. Machet es das Gemüth heiter, zerschlaget die Aengsten; deßwegen soll man es fruhzeitig empfangen.

Der

Der Kranke soll bey jedem Sinne, der bestrichen wird, eine Reue in dem Herzen erwecken; an dem Ende danke der Priester mit seinem Kranken dem liebvollen Erlöser für so viele Mittel zur Seligkeit, die er den Christen hinterlassen, besonders, daß er solche dem Kranken zu Theil werden ließ.

Wenn Vorsehung mit dem Ewigen geschehen, so muß man auch das Zeitliche besorgen, weil oft von diesem das Ewige abhängt. Frage, ob er nicht Schulden habe, so brauche die nöthige Vorsorge. Kann es ohne Testament geschehen, gut, wo nicht, so muß es im Testamente bemerket werden. Hierinn sind drey Puncten zu bemerken.

1. Das fremde in Händen habende Gut muß heraus. 2. Darauf kommen die Gläubiger; 3. denn die Kinder: Zu dieser Ordnung muß der Priester den Kranken scharf anhalten.

NB. Er muß alle Behutsamkeit brauchen, und nichts dabey zum Grunde haben, als das einzige Seelenheil des Kranken.

Der auf solche Weise zubereitete Kranke wird gewiß freudig sterben; was daran fehlet, muß der Seelsorger noch ersetzen, auf folgende Art.

Daß

Daß viele ungern sterben, sind die Anfechtungen Ursache, und weil der Kranke seinen Willen noch nicht dem Willen Gottes unterworfen hat. Sprich oft zu dem Kranken: O Herr! dein Wille geschehe; du bist reisefertig, du gehest aus dem Irdischen in den Himmel; **du mußt freylich Alles verlassen**, du bekömmst aber auch Alles, du kömmst zu Gott, der Alles ist; die Art des Todes kann frühzeitig, schmerzhaft, schändlich seyn, so starb Christus, nämlich fruh, schmerzenvoll, ehrenlos; willst du dich weigern, wie dein Heiland zu sterben? Wie starben Millionen der Martyrer, sie waren auch jung, fromm, unschuldig, heilig, wie starben sie, frage nicht? Du willst klagen, ist deine Seele in dem Himmel; was liegt daran, ob dein Körper fruh, unschuldig, in Ehren, oder Schande zur Verwesung übergehe? Was hilft es, auf einem weichen Federbett sterben, prächtig begraben werden, und ewig unglücklich seyn? Schön und ehrlich sterben, heißt mit einem guten Gewissen sterben, in der Anfechtung nur herzhaft gehandelt; geht sie gegen den Glauben, so spreche man oft: O Herr! ich glaube, vermehre meinen Glauben. Gegen gie Hoffnung: Herr! ich hoffe auf dich, und ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. Gegen die Liebe: O Herr! ich liebe dich, von Herzen liebe ich dich; O hätte ich dich doch eher geliebet!

Ist der Kranke traurig, er möchte verlohren gehen, muntere ihn auf; Gott hat sein Wort gegeben, daß er den Tod des Sünders nicht haben wolle. Kranker! hast du gethan, was du thun konntest, gut, du wolltest auch alles thun, was von dir Gott noch haben wollte. Ey, so sey zufrieden. Gott ist kein Tyrann, er und alle Heilige wollen, daß du selig werdest. Was fürchtest du denn? Erneuere oft in dir die Reue, und es kann seyn, daß du dir dadurch das Fegfeuer auslöschest. Es giebt Ablässe, thu dein Mögliches, derselben theilhaftig zu werden. Die Uebungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe bringen allezeit Nachlassung von sieben Jahren und so vielen Quadragenen. Was verhindert dich, solche in einer großen Zahl zu gewinnen; am Ende des Lebens verdienen sie dir auch einen vollkommnen Ablaß.

Freue dich, mein Kranker! du bist wegen dem Himmel erschaffen, wegen dem Himmel erlöset, und geheiliget. Geh mit Jesu auf den Calvarieberg: leide gern wie Andreas.

Nun, mein Seelsorger! der Kranke ist an den Gränzen der Ewigkeit, das Schaf stirbt. Itzt muß der Kranke mehr, als jemals ermuntert, zu einer Reue bewegt werden, daß er den Tod als eine Strafe seiner Sünden annehme, damit er des folgenden Ablasses theilhaftig werde. Ferner wird er-

fodert,

fodert, daß er den heiligsten Namen Jesus andächtig ausspreche, oder kann er dieses mit dem Munde nicht, so soll er dieses in dem Herzen thun.

Abſolutio generalis.

℣. Adjutorium noſtrom in nomine Domini.

℟. Qui fecit cœlum & terram.

Antiph. Ne reminiſcaris Domine delicta famuli tui, vel ancillæ tuæ, neque vindictam ſumas de peccatis ejus.

Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon. Pater noſter.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.

℟. Sed libera nos a malo.

℣. Salvum fac ſervum tuum, vel ancillam tuam.

℟. Deus meus ſperantem in te.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum ſpiritu tuo.

Ore-

Oremus.

Clementissime Deus, Pater misericordiarum, & Deus totius consolationis, qui neminem vis perire in te credentem, atque sperantem, secundum multitudinem miserationum tuarum respice propitius famulum tuum N. vel ancillam tuam N. quem, vel quam, tibi vera fides & spes christiana commendant, visita eum, vel eam, in salutari tuo, & per Unigeniti tui Passionem & mortem omnium ei delictorum suorum remissionem & veniam clementer indulge, ut ejus anima in hora exitus sui te judicem propitiatum inveniat, & in sanguine ejusdem Filii tui ab omni macula abluta transire ad vitam mereatur perpetuam per eundem Christum Dominum nostrum. Amen.

Confiteor Deo &c.

Mesereatur tui &c. Indulgentiam &c.

Cominus noster Jesus Christus, filius Dei vivi, qui beato Petro Apostolo suo dedit potestatem ligandi atque solvendi, per suam piissmam misericordiam recipiat confessionem tuam, & restituat tibi stolam primam, quam in baptismate recepisti, & ego facultate mihi ab Apostolica sede tributa indulgentiam plenariam & remissionem omnium peccatorum tibi concedo in No-

Nomine Patris & Filii, & Spiritus Sancti. Amen.

Benedicat te omnipotens Deus Pater & Filius, & Spiritus Sanctus. Amen.

Merke auf, es gehöret Weihwasser an das Sterbbett; denn es hat solches mehr Kraft von der Kirche, als so vielerley Nebensachen, womit man die Sterbenden zu behenken oder zu belegen pflegt.

Verweise die weinende und unnütze Zuhörer aus dem Sterbezimmer. Viele Zuschauer sind entweder nicht zu zulassen, oder zu einem stillen Gebethe anzuhalten. Höret und sieht der Sterbende niemand, als dich, so wird er weniger zerstreuet werden.

Bey manchen Sterbenden ist es bald geschehen, bey vielen aber dauert es sehr lange. Hier folget die Anwendung für beyde Gattungen. Wir betrachten den Kranken, wie er in die letzte Zügen greifet, und da er wirklich stirbt. Arbeite rechtschaffen.

Der Glaube.

Mein Herr! du bist der Herr meines Lebens und meines Todes, wie du befiehlst, so soll es geschehen. Ich bin dein Knecht. Ich glaube in allem, was du gesagt hast. Du

bist

bist die ewige Wahrheit. Dreyfaltiger Gott! in deinem Namen bin ich getauft, als ich auf die Welt kam, in deinem Namen verlasse ich die Welt; reise hin, meine Seele! zu Gott dem Vater, fürchte dich nicht, er ist dein Vater. Reise hin zu Gott dem Sohn, sey gutes Muthes, er ist dein Erlöser, er ist dein Bruder. Reise hin zu Gott dem heiligen Geist, erfreue dich, er ist dein Tröster. Ehre sey dem Vater, Ehre dem Sohne, Ehre dem heiligen Geiste. Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich meiner.

Gott Vater, der du mich wegen dir erschaffen hast; ach, hätte ich wegen dir gelebet! Ach, hätte ich jene Zeit nicht gelebet, in der ich dich so oft und so schwer beleidiget habe! Du hast wegen mir Himmel und Erde erschaffen; ach warum habe ich die Erde mehr als den Himmel geliebet, ich war nicht werth, daß mich die Erde trug, da ich den Himmel vergaß; und du willst mir dennoch deinen Himmel geben, weil ich meine Bosheit erkenne, und bereue, das muß ich glauben, und ich glaube es gern. O lieber Vater, o guter Gott! es ist also dein Himmel mein, wenn ich dir weine. So durchbreche dann, o bitterste Reue! durchbreche mein Herz, weinet meine Augen, weinet bitterlich.

Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes! ich glaube, daß du mich zu erlösen, von dem Himmel gekommen seyst; du hast den Himmel verlassen, damit du den Himmel mir erwerben kannst, ich danke dir für alle Marter und Pein, die du meinetwegen ausgestanden hast. Ich vereinige meine Schmerzen und Tod mit deinen Schmerzen und Tode. Ach könnte ich für dich leiden und sterben, wie du für mich starbest. Ach Jesu! wenn du mich richten wirst, so verdamme mich nicht, handle nicht mit mir nach meinen Sünden, vor welchen ich zittere, die ich bereue, die ich verfluche. Denn ich liebe dich, o Jesu! ich weis, daß du mich liebest, unendlich liebest, o liebender Jesu! so erbarme dich dann meiner.

Gott heiliger Geist! ich danke dir für die heiligmachende Gnade, die du mir in der heiligen Taufe ertheilet hast; durch dich bin ich in die katholische Kirche aufgenommen worden. Was ist das für ein großes Glück für mich. Gebenedeyet sey deine unendliche Liebe. Was diese Kirche glaubet, das glaube ich auch; und was diese verwirft, das verwerfe ich auch. Ich bin katholisch, ach hätte ich auch allezeit katholisch gelebet! Doch will ich in der Buße katholisch sterben. In dieser Kirche habe ich die Gemeinschaft der Heiligen. Ich habe viele Brüder in dem Himmel, viele auf Erden, viele in dem Fegfeuer. Ach ihr meine

Brüder! bittet für mich, damit ich nicht an dem Ufer Schiffbruch leide. Ich glaube, daß einstens alles Fleisch auferstehen werde, und ich erwarte durch Jesum Christum das ewige Leben. Ich weis, daß mein Erlöser lebet, und daß ich mit ihm leben werde. Gott heiliger Geist, alles dieses sehe ich bey dem Lichte des Glaubens, das du mir angezündet hast; ach laß es brennen, entzünde eben so stark in meiner Hoffnung deine Liebe!

Das
Gebeth des Herrn
zu einer Reue eingerichtet.

Vater, der du bist in den Himmeln! Ich bin nicht werth, dein Kind genennet zu werden, weil ich so oft in den Himmel, und vor dir gesündiget habe: Jedoch geheiliget werde dein Name; wehe mir, daß meine Werke so oft deinen heiligen Namen entheiliget haben. Ich war in meinem Leben kein gutes Kind, ich will es wenigstens in dem Sterben seyn. Ja, Vater! geheiliget werde dein Name, der Name deiner Barmherzigkeit, laß mich deinen Namen in Ewigkeit preisen. Zukomme mir dein Reich. Verzeih, mir, o Vater! daß ich die Güter der Erde zu viel geliebt habe; ich muß nun alles verlassen, dein Wille geschehe; du hast mir

lange genug das tägliche Brod gegeben, überflüßig, ich danke dir, aber ach verzeih mir den Misbrauch, und die Sünde meiner Füllerey, und meines Herzens Härtigkeit gegen die Armen. Ach Vater! vergieb mir alle diese meine Schulden, gleichwie ich allen meinen Schuldigern alles und alles vergebe; ich lege allen Zorn, Haß und Widerwillen zu deinen Füßen. Ach Vater! ach wenn dich nur alle Menschen als ihren Vater liebten; ich liebe dich, ach daß ich dich nicht allezeit geliebet habe. Vater! führe dein Kind nicht in Versuchung, schenke ihm die Gnade der Beharrlichkeit. Ich will sterben, damit ich nicht mehr sündigen kann. Komm mein Vater, und befreye mich von dem Uebel der Sünde, und der Gelegenheit zu sündigen, und von der Strafe meiner Sünden. Amen. Ja amen, o Vater! alles dieses geschehe durch deine unendliche Barmherzigkeit.

An-

Andächtige Erinnerungen des Leidens Christi nach der Ordnung der Stationen.

In dem Garten.

Jesu! durch deine Traurigkeit, und blutigen Schweiß stärke mich in meinem Todeskampfe, damit ich nicht unterliege. Jesu! sey mein Trost, meine Stärke, mein Erlöser.

Auf dem Oelberge.

Jesu! durch deine Ketten und Bande setze mich in die Freyheit der Kinder Gottes, führe meine Seele aus dieser Gefangenschaft. Wer wird mir Flügel geben, und ich werde mich in den Himmel erheben, denn dort ist meine Ruhe. Wirf, o Jesu! den Kerker zusammen, in dem mein Geist von dir zurück gehalten wird.

Bey dem Annas.

Jesu! durch den schimpflichen Backenstreich, den du in dem Hause des Hohenpriesters empfangen hast, befreue mich von den Feinden meiner Seele, die nach meinem Verderben trachten; mache sie schamroth, da sie auf meinen Untergang denken.

Bey dem Kaiphas.

Jesu! durch die entsetzliche Verspottungen, die du bey dem Kaiphas erduldet hast, gieb mir Kräften genug gegen die Feinde meiner Seele, die in meinen Aengsten meiner nur spotten, da sie fragen, wo ist dein Gott. Ach mein Gott! zeige, daß du mein Erlöser seyest.

Bey dem Pilatus.

Jesu! durch dein demüthiges Stillschweigen, mit dem du die schmächlichste Verleumdungen, die boshafteste Klagen übertragen hast; mache meine Feinde zu Schanden, die mich in die Verwirrung, in die Verzweiflung stürzen wollen; ach bewahre mich, daß sie mich nicht in den ewigen Tod bringen, weil du hast sterben wollen, damit ich ewig leben möchte.

Bey dem Herodes.

Jesu! der du dich bey dem Herodes für einen Thoren hast halten lassen, denke nicht an die viele Thorheiten meines Lebens. Ach meine Seele! warum warst du so thöricht, daß du die Eitelkeit liebtest, und die Lüge suchtest.

An der Säule.

Jesu! der du an deinem ganzen Leibe bist zerfleischet worden, nimm auf meine Schmerzen, die ich wegen meinen Sünden leide. Ich habe gesündiget, deßwegen leide ich, jedennoch bey weitem nicht so viel, als ich verdienet habe. Ich muß, und ich will noch mehr leiden. Ich bitte nur um die Geduld o Jesu! giebst du mir diese, so habe ich genug.

Bey der Krönung.

Jesu! ich bethe dein mit Dörnern gekröntes Haupt demüthigst an. Denn du bist mein König, du allein bist mein König. König lebe ewig! ach nimm mich in dein Reich, und laß mich ewig leben.

Bey der Verurtheilung.

Jesu! der du dich wegen mir zum Tode hast verurtheilen lassen; dein Blut komme

 über

über mich, wann du kommen wirst zu richten, so verdamme mich nicht. Dein heiliges Blut wasche mich. Ach ein einziger Tropfen ist mir überflüßig genug, mich zu reinigen, mich selig zu machen.

Auf dem Kreuzwege.

Jesu: ich nehme mein Kreuz auf mich, und folge dir nach. Deine Schritte sind blutig, ach könnte ich mein Blut dazu schütten, ich bin matt, ich bin schwach, ich bin zum Sterben krank. Der Last wirft mich nieder. Stärke mich, damit ich alles zu deiner Ehre und Liebe ertrage.

In dem Tod.

Jesu! dein Tod sey mein Leben. In deine an dem Kreuze gegen mich ausgestreckte Aerme befehle ich meinen Geist, der in der bittern Reue über meine Sünden, über alle meine Sünden zu dir ausfährt.

Bey der Begräbniß.

Jesu! nackend und bloß bin ich zur Welt gebohren, eben so verlasse ich die Welt. Verleih, daß ich mit der Glorie bekleidet zu deiner Herrlichkeit auferstehen möge. Sey barmherzig mein Gott, und ich werde selig werden.

Zu den heiligen fünf Wunden.

Zu der rechten Hand.

Jesu! deine Hände haben mich erschaffen, in deinen Händen hast du mich aufgeschrieben, in deinen Händen liegt meine Seligkeit. Trost genug für mich, du streckest deine rechte Hand gegen mich aus, du reichest mir die Versicherung deiner Liebe dar. O gebenedeyet sey diese deine rechte Hand. Mache mit mir, was dir gefällig ist. Du bist gerecht, o Herr! auch wenn du mich verwerfen wirst.

Zu der linken Hand.

Du hast mich noch nicht zur linken Hand verworfen, wie ich es, o Jesu! dennoch so oft verdienet habe. Deine Hand hat mich getroffen. Es ist gut gemeynt; du liebest mich. Ich küsse zur Dankbarkeit diese deine linke Hand, obschon sie mir wehe thut.

Zu dem rechten Fuße.

O heiliger Fuß! wie viele Schritte der Heiligkeit hast du mir hinterlassen; aber, o wehe, was für üble Wege bin ich gegangen, ich habe mich geirret, wie ein Schaf ohne Hirten. O liebreichester Fuß! wie saure Wege bist du gegangen, mich aufzusuchen, und ich habe mich nicht finden lassen. O Jesu, du gu-

ter Hirt! hier bin ich, o guter Hirt! ach trete mich nicht zurück.

Zu dem linken Fuß.

O gutthätiger Fuß! warum bin ich geflohen, da ich dich gehen hörte; deine Liebe hat mir nachgejaget, aber ich achtete es nicht, ich war blind. Hier liege ich verlassen, nur von dir nicht, sonst von allen. O du guter Fuß! warum haltest du stille; ich weis es, das hat die Liebe gethan, so nimm denn den Kuß an, den Kuß der Gegenliebe, der Reue, des Vertrauens.

Zu der Seitenwunde.

O Jesu! du zeigest mir dein offenes Herz; dieses hat die Liebe zu dem Sünder aufgerissen, das ist, zu mir, das soll mein Trost, meine Ruhe, mein Grab seyn. So sey es denn. Lobet alle Creaturen dieses Herz in Ewigkeit.

Die sieben Worte.

I.

Mein Vater, mein Herr, mein König, mein Hirt, mein Gott, mein Alles! verzeih mir, deinem Kind, deinem Knecht, deinem Unterthanen, deinem Schafe, deinem Geschöpfe.

schöpfe. Ich wußte nicht, was ich that. Ich erkenne es, ich bereue es, ich verfluche es, ich bitte um Gnade, kniefällig, reuevoll, zerknirscht, armselig, verlassen, betrübt bis in den Tod. Durch das Blut Jesu Christi bitte ich; ach verzeih mir.

II.

Sage, o Heiland! sage zu mir: Heute sollst du bey mir seyn im Paradiese. Ach Himmel ach heute — bey Gott — o mich Glückseligen! o ja, o Herr! — Heute noch . . . bey dir. —

III.

Jesu! du hast an dem Kreuze durch den Johannes zu mir gesagt: Sieh deine Mutter! o gut, deine Mutter, o Jesu! ist meine Mutter! o denn Maria, meine Mutter! sieh dein armes Kind, zeige dich itzt in der Stunde des Todes, daß du meine Mutter seyest.

IV.

Mein Gott! warum hast du mich verlassen? Nein, mein Gott! ich habe dich verlassen; es reuet mich, ich liege ja vor dir als ein armer Büßer; ach erbarme dich, ich bin von allen verlassen, verlaß du mich nicht. Niemand kann mir helfen, du allein kannst

es,

es, ach hilf mir; ich habe es zwar nicht verdienet, du bist aber barmherzig.

V.

Jesu! es dürstet mich; ich weis es wohl, es dürstet dich nach mir. O lieber Jesu! ich will dir den Durst löschen; ach nimm mich hin, nimm mich ganz hin, nimm mich mit Leib und Seele hin.

VI.

Es ist vollbracht. Ich habe gethan, o Herr! was du gefohlen hast; so gieb mir denn, was du versprochen hast. Mit deiner Gnade habe ich alles gethan, was ich thun konnte. Mehr kann ich nicht, mehr verlangest du nicht. Gieb also deinen Worten Kraft, und mache mich selig.

VII.

Vater, Sohn, heiliger Geist, ein einiger, dreyfaltiger Gott! in deine Hände befehle ich meinen Geist. Mein Fleisch soll faulen, damit meine Seele lebe. Lebe wohl mein Fleisch; in kurzer Zeit werden wir wieder beysammen seyn; o wie schön wirst du armer Leib wieder auferstehen, wir werden uns wieder vereinigen, und in Ewigkeit nicht wieder getrennet werden.

In Betrachtung des Sterbkreuzes.

O Jesu! es ist Zeit, daß du mir deine Barmherzigkeit erweisest. Ich bin hungrig, speise mich; ich bin durstig, tränke mich; ich bin nackend, bekleide mich; ich bin fremd, nimm mich auf; ich bin gefangen, befreye mich; ich bin krank, suche mich heim; ich sterbe, begrabe mich in die offene Wunde deiner Seiten. Sieh das Zeichen des Kreuzes! fliehet meine Feinde. In diesem Zeichen werde ich siegen. Ich gehe mit ihm in den Himmel, und ihr fahret durch dasselbe in die Hölle.

In Betrachtung des Sterblichtes.

O gutes Licht, o heiliger Glaube! lebe und brenne in mir, bis ich den von Angesicht zu Angesicht sehe, an den ich glaube, weil er die Wahrheit ist; auf den ich hoffe, weil er die Barmherzigkeit ist; den ich von ganzem Herzen liebe, weil er das einzige, höchste, beste Gut ist.

Bey dem Weihwasser.

Besprenge mich, o Herr! mit deinem Blute, wasche mich von meinen Sünden; ach wasche mich mehr und mehr, wasche mich ganz rein, damit ich würdig vor deinen Augen erscheinen möge.

Frage nach den Anfechtungen, und hilf; begehre eine neue Anklagung aller Sünden des ganzen Lebens, überhaupt erneuere mit ihm die Reue und Vorsatz, sprich ihn von allem noch einmal los. Bethe ihm darauf vor, heiß ihn Acht geben, damit du ihn nicht zu viel abmattest. Das Herz bethet besser, als der Mund.

Zu der

allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

I.

Allmächtiger Vater! hier liege ich armer Mensch, voll Schmerzen, voll Aengsten, voll Betrübnisse, aber auch voll Glauben, voll Reue, voll Vertrauen. Vater! ich gehöre nicht auf die Welt, ich weis es wohl; du hast mich wegen dir erschaffen, dein bin ich, dein ganz allein. Ach, so nimm mich denn hin. Ich weis, daß du mich nicht verstoßen wirst, denn ich bin ja dein Kind. War ich ein böses Kind, so bin ich auch doch ein bereuendes, ein liebendes Kind, und du bist mein Vater. Ich bin deßwegen nicht vermessen, wenn ich auf dich hoffe; soll ein Kind nicht auf seinen Vater hoffen, du hast mir ja die Hoffnung eingegossen, damit ich

sie

sie gegen dich erwecken soll. Sie wachet, o Vater! sie wachet, und ich werde diese nicht verlieren, bis ich dich besitzen werde. Ich lasse mich von dir nicht trennen, denn ich liebe dich, und ewig werde ich dich lieben.

II.

Sohn Gottes, Herr Jesu Christe! du hast mich vor der Hölle erlöset, ich koste dich dein Blut. Soll denn dieß an mir verlohren gehen? O nein, deine Barmherzigkeit will, und deine Allmacht kann mich selig machen. Du befiehlest mir, ich solle hoffen; so falle ich dir denn in deine Aerme, und weder die Schmerzen, noch der Tod, noch einige Macht der Hölle soll mich von dir trennen; du hast mich erkauft, darum bin ich dein.

III.

Heiliger Geist, du Ursprung aller Gnaden, des Lichtes und des Lebens! deine Gnade hat mich geheiliget, da ich getaufet wurde; deine Gnade hat mich aus den Sünden gehoben, da mich meine Schwachheit stürzte; deine Gnade hat mich gerühret, da ich meine letzte Beicht verrichtete; deine Gnade kann mich armen Sünder in die Seligkeit führen; ach um diese Gnade bitte ich dich, auf diese Gnade hoffe ich, auf diese vertraue ich.

IV.

O allmächtiger, ewiger Gott! ich armer Sünder befehle dir meine arme Seele, nimm sie in deinen Schutz, deine unermessene Barmherzigkeit umgebe mich itzt, und in alle Ewigkeit. Amen.

V.

O einziger, wahrer Gott! ich armer Sünder befehle und übergebe meine arme Seele in den allmächtigen Schutz deiner Gottheit, und in die unendliche Verdienste deiner heiligen Menschwerdung. Amen.

VI.

O liebvoller Gott! ich armer Sünder befehle und übergebe meine arme Seele in die Verdienste deines heiligen Lebens und in die Kraft deines bittern Leidens und Sterbens. Amen.

VII.

Heiliger, starker, unsterblicher Gott! ich armer Sünder befehle meine arme Seele in dein göttliches Herz. Amen.

VIII.

O unüberwindlicher Gott! ich armer Sünder befehle und übergebe meine arme Seele

Seele in den Schutz deines heiligen Kreuzes, das du mit deiner Gott- und Menschheit durch dein Blut und Tod geheiliget hast. Amen.

IX.

O erschrecklicher Gott! ich armer Sünder befehle meine arme Seele in die Gnaden der heiligen Sacramenten, und in alle Verwandlungen, die in den heiligen Messen bis an den jüngsten Tag geschehen. Amen.

X.

O starker und gewaltiger Gott! ich armer Sünder befehle meine arme Seele in die Fürbitt und Verdienste der heiligsten Jungfrau Mariä, und aller deiner Heiligen, wie auch in die Abläße, welche heut in der ganzen Welt können verdienet werden, und deren ich besonders an meinem Ende kann theilhaftig werden. Amen.

Seufzer
zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit.

O himmlischer Vater! du hast mir das Leben gegeben, willst du es mir wieder nehmen, so bin ich zufrieden. Dein Wille allein soll geschehen.

Soll ich sterben, o Vater! so will ich sterben, in deine Hände befehle ich meinen Geist. O Vater! ich bin dein Kind, soll dieses verlohren gehen; ich bin dein Ebenbild, soll dieß deinen Feinden in die Hände kommen. Das glaube ich nicht, ich hoffe und bitte, du wollest mich selig machen.

O Vater! gieb mir die Geduld, laß mich leiden, aber laß mich geduldig leiden; laß mich verdienstlich leiden, um selig und herzhaft zu sterben.

O Jesu, du Sohn Gottes! an dich glaube ich, und in diesem Glauben will ich leben und sterben. Jesu! auf dich hoffe ich, in dieser Hoffnung will ich sterben. Jesu! ich liebe dich, meine Sünden reuen mich, in dieser Liebe und Reue erbarme dich, aus Liebe zu dir lebe ich, aus Liebe zu dir sterbe ich. Ach sey mir gnädig.

Jesu! in Schmerzen, in Todesängsten komme ich zu dir. Tröste, erquicke und stärke meine bis in Tod betrübte, arme, zaghafte und bebende Seele.

Ach Herr Jesu Christe! durch deine Peinen, die du für mich gelitten hast, als deine heiligste Seele von deinem anbethungswürdigsten Leibe geschieden, erbarme dich meiner Seele, wenn sie vom Leibe scheidet.

Komm

Komm, heiliger Geist, du Tröster der Betrübten! entzünde in mir das Feuer deiner göttlichen Liebe, verzehre alles, was in mir sündhaft ist. O ewiges Gnadenlicht! weiche nicht von mir, erleuchte mich itzt, und in der Finsterniß des Todes.

Dreyeiniger Gott! ich glaube an dich, weil du die Wahrheit bist. Dreyeiniger Gott! ich hoffe auf dich, weil du die Barmherzigkeit bist. Dreyeiniger Gott! ich liebe dich, weil du mein einziges, bestes und höchstes Gut bist. Ach! mein Herr, und mein Gott!

Der Segen

über den Sterbenden.

Es segne dich Gott Vater †, der dich durch seine Allmacht erschaffen, auch dir das Leben gegeben hat, und der dir selbes nach seinem Willen wieder nehmen kann.

Es segne dich der Sohn †, der dich durch sein heiligstes Blut erlöset hat.

Es segne dich Gott der heilige Geist †, der deine Seele geheiliget.

Die allerheiligste Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, bewahre dich, und führe deine Seele zu dem ewigen Leben. Amen.

Zu Jesu dem Heilande.

Jesu! der du für mich bist gekreuziget worden, durch deine Wunden, durch deinen bittern Tod bitte ich dich, laß mich nicht aus deinen Händen, denn dir befehle ich mein Leben und Sterben.

Laß, o Heiland! dein heiliges Blut an mir nicht verlohren seyn; ermuntere und erneuere meine Reue, zerknirsche mein Herz; ich habe gesündiget, weh mir! erbarme dich meiner; meine Sünden schrecken mich, deine Liebe ermunteret mich, mein Vertrauen erhaltet mich.

Ihr heilige, bekehrte Sünder! bittet für mich, erhaltet mir jene kräftige Gnade, welche euch geheiliget hat; erhaltet mir iene wirkliche Gnade, die euch gekrönet hat. Bittet, daß sich Jesus meiner erbarme. Ach Jesu! in deine heilige Wunden befehle ich mein Leben und Sterben.

O! wie schmerzlich war deine Todesangst, da du für mich gestorben bist! wie kann ich Sünder anders sterben wollen, als mein Heiland für mich gestorben ist? Durch dein an dem Kreuze durchstochenes Herz bitte ich dich, durchstich mit deiner Gnade mein Herz, daß es in der Reue meiner begangenen Sünden zerfließe, aus Wehemuth in mir ersterbe.

Jesu, mein Gott! bey deinem Gerichte giebt es keine Gnade mehr, wegen dieser Wahrheit erzittere ich an Leib und Seele; so lang ich lebe, erwartet mich deine Barmherzigkeit, diese Wahrheit ermuntert mich. Ich lebe noch, deine Barmherzigkeit wartet auf mich; ich flehe um Barmherzigkeit, so sind wir ja eines Willens. O gütigster Gott! wie kann ich verzagen?

O du Lamm Gottes! welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, nimm auch die meinige hin; ich bereue, ich verfluche dieselbe, ich habe sie aufrichtig gebeichtet; ich wollte auch gern alle und jede beichten, die ich noch zu beichten schuldig bin, wenn ich sie nur erkennete. O Herr! die unbewußte sowohl, als die bewußte schmerzen mich in dem Innersten meines Herzens und Seele.

Ich glaube, o Jesu! daß deine Barmherzigkeit weit größer sey, als meine Bosheit; diese Barmherzigkeit umfasse ich in der schmerzlichsten Reue über meine Sünden: Hier ist, o mein Jesu! dein verlohrner Sohn, dein böses Kind, das dir so oft entlaufen ist. Es ist gedemüthiget. Ach Jesu! ich habe in den Himmel und vor dir gesündiget, verwirf doch ein zerknirschtes Herz nicht.

O Jesu! ich bin von der ganzen Welt verlassen, niemand kann mir helfen, ich will

auch die Hülfe nicht von der Welt; du aber, o Herr! der du meinetwegen ganz verlassen an dem Kreuze gestorben bist, verlaß mich nicht. Dein bin ich, o Jesu! ich koste dich, dein Blut, deinen bittern Tod, laß diesen theuren Werth nicht verlohren gehen; O Jesu! daß ich meine Sünden durch meine Schmerzen zernichten könnte, wie gern wollte ich diese, und noch mehrere übertragen; ach Gott! wie wenig habe ich zu leiden, ich großer Sünder. Ich opfere dir alles in Vereinigung der Schmerzen deines Sohnes auf zur Genugthuung für alle meine Missethaten.

O ihr heilige fünf Wunden! lasset euer Blut auf mein sündvolles Herz fließen.

O Jesu, du guter Hirt! nimm mich armes Schäflein, das du so lang, so sauer gesuchet hast, und trage es in die Schooß deines Vaters.

Litaney
für einen Sterbenden.
Zu allen Heiligen.

Herr! erbarme dich unser. Christe! erbarme dich unser. Herr! erbarme dich unser.

Christe! höre uns. Christe! erhöre uns

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich seiner (ihrer).
Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich seiner (ihrer).
Gott heiliger Geist, erbarme dich seiner (ihrer).
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich seiner (ihrer).

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
H. Gabriel,
H. Raphael,
H. Engel, dessen Schutz dieser (diese) Sterbende von Gott anvertrauet worden,
Alle heilige Engel und Erzengel,
Alle heilige Cherubim, und Seraphim,
Alle heilige Thronen, und Herrschaften,
Alle heilige Kräften, Gewalthaber, und Fürstenthümer,
Alle heilige Chör der seligen Geister,
H. Johannes der Taufer,
H. Joseph,
Alle heilige Patriarchen und Propheten,
Alle heilige Apostel und Evangelisten,
Alle heilige Jünger des Herrn,
Alle heilige unschuldige Kindlein,
Alle heilige Martyrer,
Alle heilige Beichtiger,
Alle heilige Jungfrauen, und Wittfrauen,

Bitt (bittet) für ihn (sie).

H. Barbara,
Alle heilige Schutzpatronen der Sterbenden,
Alle Heilige, welche dieser (diese) Sterbende in seinem (ihrem) Leben mehrers verehret, und angerufen hat,
Alle Heilige, welche ehedessen viel und herzhaft Gott zu Lieb gelitten haben,
Alle Heilige, welche an dem heutigen Tag verehret werden,
Alle liebe Auserwählte Gottes,

Bitt (bittet) für ihn (sie).

Sey ihm (ihr) gnädig, verschone ihm (ihr), o Herr!
Sey ihm (ihr) gnädig, erhöre ihn (sie), o Herr!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von deinem Zorn,
Von heimlichen Nachstellungen des Teufels,
Vom Geist der Kleinmüthigkeit und Verzweiflung,
Von aller Ungeduld, und Unbeständigkeit,
Von schädlicher Furcht und Traurigkeit,
Von gefährlichen Aengsten des Gemüths,
Von einem unglückseligen Tod,
Von der ewigen Verdammniß,
Durch deine heilige Menschwerdung, und Geburt,
Durch deine Tauf, und heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,

Erlöse ihn (sie), o Herr!

Durch

Durch deine glorreiche Auferstehung,
Durch deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Sendung des heiligen Geistes,
Durch deine unendliche Barmherzigkeit,
In der Stunde des Todes,
} Erlöse 2c.

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns,

Daß du diesem (dieser) Sterbenden verschonest,
Daß du ihm (ihr) eine wahre vollkommne Reue über alle begangene Sünden verleihest,
Daß du ihm (ihr) alle Sünden verzeihest,
Daß du ihn (sie) in deiner Gnade stärken und erhalten wollest,
Daß du den wahren Glauben in ihm (ihr) erhalten wollest,
Daß du ihn (sie) in christlicher Hoffnung auf deine Gütigkeit befestigen wollest,
Daß du in ihm (ihr) eine vollkommne Liebe gegen dich entzünden und erhalten wollest,
Daß du seine (ihre) Seele mit himmlischem Trost erquicken wollest,
Daß du ihn (sie) durch keine Versuchung des bösen Feindes von dir abwendig machen wollest,
Daß du ihm (ihr) eine unüberwindliche Geduld in den Schmerzen verleihen wollest,
Daß du ihm (ihr) den Schutz der heiligen Engeln, und die Fürbitte aller Heiligen wollest zu Theil werden lassen.
} Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du ihm (ihr) in dem letzten Kampf mit besonderer kräftiger Gnade beystehen wollest,
Daß du ihm (ihr) die Gnade eines glückseligen Todes verleihen wollest,
Daß du seine (ihre) Seele in deine Hände aufnehmen wollest,
Daß du ihm (ihr) nach seinem (ihrem) Hinscheiden ein gnädiger Richter seyn wollest,
Daß du ihn (sie) mit der ewigen Anschauung deines heiligsten Angesichts erfreuen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

} Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone ihm (ihr), o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre ihn (sie), o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich seiner (ihrer), o Herr!

Christe! höre uns. Christe! erhöre uns.

℣. Bittet für diesen (diese) Sterbenden alle Heilige Gottes.

℟. Auf daß er (sie) würdig werde der Verheissungen Christi.

O Gott!

O Got! der du deine Heilige, die dich auf dieser Welt geehret, jetzo glorwürdig machest in dem Himmel, und durch dero-selben Fürbitt uns Menschen verschiedene Gnaden verleihest, wir bitten dich demüthigst durch die Verdienste aller Heiligen, steh jetzo diesem (dieser) Sterbenden mit deiner Gnade bey, damit er (sie) ritterlich käm-pfen, und also zur Gesellschaft der Heiligen, worzu er (sie) erschaffen, glücklich gelangen möge durch Christum Jesum unsern Herrn Amen.

Heiliger Jünger Christi Johannes, H. Jo-seph von Arimathia, H. Nikodemus, H. Ma-ria Magdalena, H. Maria Jakobi, H. Sa-lome, und andere lieben Heilige, die ihr bey dem Tode unsers gekreuzigten Heilandes zu-gegen gewesen, stehet diesem (dieser) Ster-benden itzt in seinem (ihrem) Sterbstündlein bey, und erlanget ihm (ihr), daß seine (ihre) Seele in die heilige Wunden der göttlichen Seiten Jesu aufgenommen werde.

O alle Heilige Gottes! ihr sonderbar, die ihr ehedessen einen schweren Todeskampf zur Vermehrung eurer Verdienste gehabt, stehet diesem (dieser) Sterbenden itzt bey, und bittet für ihn (sie), daß er (sie), wider die höllische Geister tapfer streiten, in den Schmerzen und Aengsten nicht verzagen, in der göttli-chen Gnade bis an das Ende verharren,

und

und also glückselig sterben möge. Alle Heilige, bittet für ihn (sie). Amen.

Litaney

für einen Sterbenden.

Zu Ehren der bittersten Todesangst Jesu Christi am heiligen Kreuze.

Herr! erbarme dich unser. Christe! erbarme dich unser. Herr! erbarme dich unser.

Christe! höre uns. Christe! erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich seiner (ihrer).

Gott Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich seiner (ihrer).

Gott heiliger Geist, erbarme dich seiner (ihrer).

Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich seiner (ihrer).

Jesu, du eingebohrner Sohn des himmlischen Vaters, erbarme dich seiner (ihrer).

Jesu, du gekreuzigter Heiland und Erlöser der Welt, erbarme dich seiner (ihrer).

Jesu, der du zwischen zwey Mördern an dem H. Kreuz drey Stunden lang hangend, die bitterste Todesangst ausgestanden, erbarme dich seiner (ihrer).

Jesu,

Jesu, der du am H. Kreuz für deine Feinde gebethen,
Jesu, der du den büßenden Schächer zu Gnaden aufgenommen, und ihm das Paradeis versprochen hast,
Jesu, der du deine bey dem Kreuz stehende Mutter deinem lieben Jünger Johannes, und den Jünger Johannes deiner heiligen Mutter anbefohlen,
Jesu, der du in deinen Aengsten und Schmerzen von deinem himmlischen Vater verlassen worden,
Jesu, der du an dem heiligen Kreuz bittern Durst gelitten.
Jesu, der du in deinem bittern Durst mit Gall und Essig getränkt worden,
Jesu, der du alles vollbracht, was von dir geschrieben, und gesagt worden.
Jesu, der du deinen Geist in die Hände deines himmlischen Vaters befohlen hast.
Jesu, der du deinen schmerzlichsten Todeskampf glücklich vollendet,
Jesu, der du mit geneigtem Haupt deinen Geist aufgegeben,

} Erbarme dich seiner (ihrer).

Sey ihm (ihr) gnädig. Verschone ihm (ihr), o Jesu!

Sey ihm (ihr) gnädig. Erhöre ihn (sie), o Jesu!

Von aller Beleidigung deiner göttlichen Majestät. Erlöse ihn (sie), o Jesu!

Von

Von aller Kleinmüthigkeit und Verzweiflung,
Von aller Ungeduld und Unzufriedenheit,
Von gefährlichen Aengsten des Gemüths,
Von dem unglückseligen Tode,
Durch deine schmerzhafte Kreuzigung,
Durch deine unaussprechliche große Schmerzen und Aengsten am H. Kreuze,
Durch deine letzten sieben heilige Worte,
Durch deinen bittern Durst,
Durch alle dir am H. Kreuz angethanene Unbilden,
Durch deine bitterste Todesangst,
Durch deinen allerbittersten, und schmählichsten Tod,
Durch die Eröffnung deiner heiligsten Seiten,
Durch deine fünf heiligste Wunden,

Erlöse ihn (sie), o Jesu!

Wir Sünder. Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du dich über diesen (diese) Sterbenden allergnädigst erbarmen wollest,
Daß du ihm (ihr) alle begangene Sünden vollkommen verzeihen wollest,
Daß du ihn (sie) von aller Einwilligung in die Versuchung des bösen Geistes behüten wollest,
Daß du ihn (sie) mit besonderer Gnade in den Schmerzen und Aengsten stärken und erhalten wollest,
Daß du von ihm (ihr) alle Ungeduld und Kleinmüthigkeit gnädig abwenden wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß

Daß du ihm (ihr) ein wahres, bußfertiges und dich vollkommen liebendes Herz geben wollest.
Daß du ihn (sie) wie den büßenden Schächer mit gnädigen Augen ansehen, und zu dir in das Paradeis berufen wollest.
Daß du ihn (sie) in seinem (ihrem) Kampf nicht verlassen wollest.
Daß du ihn (sie) der Fürbitte deiner werthesten heiligen Mutter itzt genießen laßen wollest,
Daß du die Verdienste deiner letzten Todesangst ihm (ihr) wollest lassen zu Theil werden,
Daß du dein bitteres Leiden und Sterben an ihm (ihr) nicht wollest lassen ewig verlohren gehen,
Daß du seine (ihre) Seele in deine Hände barmherzig aufnehmen wollest,
Daß du ihm (ihr) die Gnade seinen (ihren) letzten Kampf glücklich zu vollenden verleihen wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns.

O gekreuzigter Jesu!
O in deiner Todesangst verlassener Jesu!
O mit geneigtem Haupt aus Liebe gegen uns sterbender Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Verschone ihm (ihr), o Jesu!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Erhöre ihn (sie), o Jesu!

O du

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt. Erbarme dich seiner (ihrer), o Jesu!

Christe! höre uns. Christe! erhöre uns.

Herr! erbarme dich unser. Christe! erbarme dich unser. Herr! erbarme dich unser.

NB. Hier bethet man drey Vater unser, und Ave Maria zu Ehren der Todesangst Jesu Christi; alsdann folgendes

Gebeth.

Wir bitten dich, o barmherzigster Jesu! durch alle jene Pein und Schmerzen, die du am heiligen Kreuz in deiner Todesangst für das Heil der ganzen Welt ausgestanden, komm zu Hülf diesem (dieser) Sterbenden, in seiner (ihrer) Angst; gieb ihm (ihr) kräftige Gnade ritterlich zu kämpfen; stärke ihn (sie) in den Schmerzen; bewahre ihn (sie) in den Versuchungen, und laß nicht zu, daß er (sie) durch einige Anfechtung von dir, und deiner Liebe abgesondert werde. Gleichwie du am H. Kreuz deinem himmlischen Vater deinen Geist anbefohlen, also befehlen wir dir den Geist dieses (dieser) Sterbenden; nimm solchen auf durch einen glückseligen Tod zu der ewig glückseligmachenden Anschauung deines heiligsten Angesichtes. Gekreuzigter Jesu! erbarme dich seiner (ihrer). Sey ihm (ihr) itzt und in der Stunde des zukünftigen Gerichtes gnädig und barmherzig. Amen.

An-

Andacht zu Maria.

Mutter der Gnaden, Zuflucht der Sünder, Heil der Kranken, Schutz der Sterbenden, holdseligste Jungfrau Maria! erbarme dich über dein armes Pflegkind, über dein zagendes Kind, über dein sterbendes Kind.

Durch die Schmerzen, die du unter dem Kreuze ausgestanden hast, als dein göttlicher Sohn für mich starb, bitte ich dich, steh mir bey, laß mich nicht zu Grunde gehen. O liebe Mutter! zieh deine Hand von mir nicht ab, nimm dich meiner an, laß mich deine Gütigkeit in dem Himmel preisen. Strecke deine starke und milde Hand aus, und segne mich, Maria! erhalt mich in dem Gnadenstande, und stärke mich Maria!

O Maria! ich glaube, stärke meinen Glauben.

O Maria! ich hoffe, mehre meine Hoffnung.

O Maria! ich liebe, entzünde meine mit deiner Liebe, in welcher du von der Welt geschieden bist.

Erhalt mir, o Maria! Verzeihung meiner Sünden, die ich bis in den Tod schmerzlich bereue. Vielvermögende Mutter meines Gottes! diese Gnade, diese große Gnade erhalt mir, und ich werde dir in Ewigkeit danken. Verjage den Feind, der meiner Seele nachstrebet. Glorreiche Besiegerinn der Hölle! zeige deine Stärke, zertrete die Schlange, die nach meinem Untergange trachtet. Ich bin dein Kind, du meine Mutter. Kann eine Mutter in einer so großen Angst ihr Kind verlassen. O nein, das kannst du nicht. O gütige Mutter! du kannst und willst, und du mußt mir helfen, weil du meine Mutter bist. Ich traue auf dich, und wenn die ganze Hölle gegen mich aufstehen sollte, so werde ich mir nicht fürchten. Ich vertraue, und in diesem Vertrauen werde ich sterben. Meine Sünden sind schwer, es sind viele, es sind gar viele, aber ich bereue sie, ach! von Herzen verfluche ich dieselbe. Mein beleidigter Gott giebt mir sein Blut mich zu waschen, du meine Mutter bittest für mich, wie kann ich verzagen. O nein, das wird nimmer geschehen. — Wann wird der Augenblick kommen, o Maria! daß meine Seele von dem Leibe scheiden wird, ach warum verweilet er, der süße Augenblick? Eile dich meine Seele, du sollest Maria deine Mutter sehen, du sollest die holdseligste Mutter deines Gottes, und in ihr auch deine

Mut-

Mutter sehen. Ey, sc fahre hin. O süßer Tod! eile dich.

Wie schwer gehen meine Athemzüge, wie währet sich meine Hülse, wie arbeitet mein Herz; gehest du so ungern aus deinem Kerker, mein edler Geist, fürchtest du dich für der Freyheit der Kinder Gottes, bist du so irdisch geworden, der du für den Himmel erschaffen bist. Ey, verlaß den Erdklotz, in den du versperret bist, und geh in dein Vaterland. Fahre hin, meine Seele! der Leib wird bald nachkommen. Fahre hin, warum fürchtest du dir? Maria! deine Mutter wartet auf dich. O ja, Maria! meine Seele ist bereit, sie wartet nur auf den Befehl des Schöpfers, der sie mit dem Leibe vereiniget hat, der muß sie auch von dem Leibe wieder trennen. Ich soll noch mehr leiden, noch mehr büßen, noch mehr bereuen, noch mehr lieben, noch mehr Geduld erzeigen, noch mehr Verdienste sammeln; wohlan, es geschehe dein Wille. Ich will leiden, so lang und so viel es Gott gefällig ist; ich will büßen, denn ich habe gesündiget.

Ich will bereuen, ach hätte ich die Reue aller Büßer. Ich will meinen Gott lieben allein, von Herzen, über alles, wie ein Kind, ewig. Nein, ich will nicht klagen, da mich seine Hand drückt; sie reiniget mich von Sün-

den, von den Schulden meiner Sünden. Es ist Liebe von ihm, kein Zorn; ja schneide, mein Gott! brenne, so lang du willst, verschone nur meiner in der Ewigkeit. Ich bin dein, o Herr! mache mit mir, was dir gefällig ist. Es thut wehe, so willst du es haben, Ursache genug, warum ich nicht widersprechen kann. Maria! erhalt mich in dieser Geduld, und bitte, daß Gott diese Geduld in Gnaden aufnehme. Steh mir bey bis in mein Ende.

O Maria! wie hart ist mein Streit um die Ewigkeit, ach wie gefährlich ist dieser äußerliche Schmerzen, und die innerliche Furcht. Erbarme dich meiner, komm mir zu Hülfe. Hilf mir streiten, laß mich nicht unterliegen. Tochter des himmlischen Vaters! erbarme dich meiner, Mutter des Sohnes meines Gottes! erbarme dich meiner, Braut des heiligen Geistes! erbarme dich meiner, du Königinn aller Heiligen! erbarme dich meiner. O Maria! wie war es dir ums Herz, als dein göttlicher Sohn an dem Kreuze starb, ach durch deine unbegreifliche Schmerzen erbarme dich über mich Sterbenden.

Verehrung der sieben Schmerzen.

I.

Mutter der Schmerzen, liebreiche Jungfrau Maria! denke an die Bangigkeit deines Herzens, als dein lieber Sohn, mein Gott, Jesus Christus dir sein Leiden offenbarte, und den letzten Abschied von dir nahm, durch diesen Schmerzen bitte ich dich, erhalt mir einen seligen Abschied von dieser Welt.

Hierauf bethe den schmerzlichen Gruß.

Gegrüßet seyst du Maria, du Mutter der Schmerzen, die größte Betrübniß ist in dir, du bist die Königinn aller Martyrer, da du leidest in der gebenedeyten Frucht deines Leibes Jesus. Heilige Maria, betrübteste Jungfrau! bitt für mich armen bedrangten Sünder, itzt, und in der Stunde meines Todes. Amen.

II.

Mutter der Schmerzen, liebreiche Jungfrau Maria! denke an die entsetzliche Schmerzen, die du empfunden hast, als du deinen lieben Sohn ganz zerfetzet und zerfleischet gesehen; durch diesen unermessenen Schmerzen bitte ich dich, wende von mir ab die Geisel

 des

des Zorns Gottes, wann ich vor seinem Gerichte erscheinen werde.

Der schmerzliche Gruß wie oben.

III.

Mutter der Schmerzen, liebreiche Jungfrau Maria! welche Ohnmachten überfielen dich, als du sahest, wie man deinen Sohn mit Dörnern krönte, in dem Purpurmantel verspottete, und da ihn Pilatus zu dem Tod des Kreuzes verdammte. Durch dieses dein Elend bitte ich dich, erbarme dich über mich armen Sünder, und erhalt mir von deinem Sohne ein gnädiges Urtheil. Amen.

Der schmerzliche Gruß wie oben.

IV.

Mutter der Schmerzen, liebreiche Jungfrau Maria! was für ein harter Stoß quetschte dein Herz, als du sahest, wie dein abgematteter Sohn das schwere Kreuz trug, und wie er dir seine blutigen Blicke entgegen warf; durch diesen Schmerzen bitte ich dich, sieh mich Abgematteten, Armen, Kranken, schmerz- und angstvollen Elenden mit barmherzigen Augen an. Amen.

Der schmerzliche Gruß wie oben.

V.

Mutter der Schmerzen, liebreiche Jungfrau Maria! wer wird jenen Schmerzen begreifen, der dir das Herz durchschnitt, als du deinen an das Kreuz genagelten Sohn hast erhoben gesehen; durch diese deine erbärmliche Wehen bitte ich dich, lindere mir Elenden, schwach, und matten meine wiewohl verdiente Peinen, und hilf mir, diese oder noch größere übertragen. Ach, sieh mich mütterlich an, da ich an dem schweren Kreuze ganz verlassen hange. Wer sich auch über mich erbarmet, der kann mir nicht helfen; du allein kannst es, ach so erbarme dich!

Der schmerzliche Gruß wie oben.

VI.

Mutter der Schmerzen, liebreiche Jungfrau Maria! wie bebete dir das Herz, als du deinen lieben Sohn mit dem Tode ringen, und erbärmlich sterben gesehen hast. O Maria! durch die Vielheit dieser deiner Schmerzen erbarme dich über mich armen Sünder, der mit dem Tode ringet, und erhalt mir einen seligen Tod. Amen.

Der schmerzliche Gruß wie oben.

VII.

Mutter der Schmerzen, Maria! denke an dein mit aller Bitterkeit übergossenes Herz, als du deinen gestorbenen Sohn auf deiner Schooß hattest, seine Wunden, sein erblaßtes Angesicht betrachtetest, und wirf einen Gnadenblick auf mich, wenn meine Seele ausfahren wird. Amen.

Der schmerzliche Gruß wie oben.

Die sieben Freuden Mariä.

I.

Königinn des Himmels, Beherrscherinn der Erde, Schrecken der Hölle, glückseligste Jungfrau Maria! es freuet mich von Herzen, daß du nach der allerheiligsten Dreyfaltigkeit über alle Creaturen erhöhet, und geehret bist. Ich arme sterbende Creatur bitte dich, laß mich deine Herrlichkeit sehen, und deine Glorie in dem Himmel bewundern.

Der freudenreiche Gruß.

Gegrüßet seyst du Königinn, voll der Gnaden, nur der Herr ist über dich, du bist gebenedeyet unter allen Creaturen, und gebenedeyet ist der dreyeinige Gott, der dich bis an seine Gottheit erhoben hat; barmherzige

zige Königinn, erbarme dich über mich armen Sünder, itzt, und in der Stunde meines Todes. Amen.

II.

Allerschönste der Heiligen, unbefleckte Königinn Maria! welche die Reinigkeit über alle Chöre der Engel erhoben, und allen Heiligen ehrwürdig gemacht hat; ich wünsche dir Glück zu dieser ganz besondern Herrlichkeit, und erfreue mich von Herzen, daß der Herr auf eine so mächtige Weise mit dir gewesen, und bitte dich, erbarme dich meiner, damit ich würdig werde dich in dem Himmel zu sehen. Amen.

Der freudenreiche Gruß wie oben.

III.

O glorreiche Königinn! wie sehr freue ich mich, daß der Glanz deiner Herrlichkeit alle Himmel erfüllet, und alle Auserwählte umgiebt. O Maria! laß mir auch dieses Licht leuchten, bewahre mich von den ewigen Finsternissen.

Der freudenreiche Gruß wie oben.

IV.

Herrlichste Jungfrau! gleichwie du dich erfreuest, da du siehst, daß du als eine Mut-

ter Gottes von allen Heiligen in dem Himmel, und von allen Menschen auf Erden geehret wirst; also erfreuet sich auch meine ganze Seele, daß du zu dieser höchsten Würde erhoben seyest; ach erh alt mir die Gnade, daß ich dich in dieser deiner Glorie ewig ehren, loben und preisen möge. Amen.

Der freudenreiche Gruß wie oben.

V.

Gewaltige Jungfrau! du kannst von Gott alles erhalten; ich wünsche dir mit allen Heiligen Glück zu deiner unermessenen Gewalt, und bitte, in kindlichem Vertrauen, um diese einzige, unschätzbare, endliche Gnade. Gewaltige Jungfrau! zeige an deinem armen Kinde deine gewaltige Fürbitte, und ich werde selig werden. Amen.

Der freudenreiche Gruß wie oben.

VI.

Glückseligste Jungfrau! wie groß muß dein Vergnügen seyn, da du siehst, wie nach deinem Willen und Wohlgefallen alle Menschen in dem Himmel belohnet werden, welche dir auf Erden gedienet haben; laß dir meine kranke Andacht, meinen schwachen Dienst gefallen, und belohne auch mich in dem Himmel. Amen.

Der freudenreiche Gruß wie oben.

VII. O

VII.

O göttliche Jungfrau! unendlich muß deine Glückseligkeit seyn, wenn du siehst, daß deine Herrlichkeit niemals ein Ende nehmen werde, und wer wird meine Armseligkeit beschreiben können, wenn du mich von dieser deiner Glorie ausschließen solltest; ach Maria! ich armer Sünder — ich dein unwürdiges Kind — doch ich will nicht verzweifeln. Hoffen will ich, Maria! laß mich in meiner Hoffnung nicht zu Schanden werden. Amen.

Der freudenreiche Gruß wie oben.

Zu dem heiligen Schutzengel.

Heiliger Engel! der du mich so lange beschützet und bewahret hast; ich sage dir Dank für alle Liebe, die du mir so viele Jahre erwiesen hast. Es reuet mich, daß ich dir nicht allezeit dankbar gewesen; es reuet mich, daß ich nicht allezeit deinen Einsprechungen Gehör gegeben; verzeih mir, weiche nicht von meiner Seite, hilf mir den Feind besiegen, und liefere meine Seele in die Hände Gottes, der dir sie anvertrauet hat.

Zu den heiligen Patronen.

Ihr meine heilige Patronen, H. Joseph, und du mein heiliger Namenspatron! bittet

für

für mich, damit ich mit euch meinen Gott lieben, und loben möge in Ewigkeit. Amen.

Anbefehlung der Seele.

Fahre hin, meine Seele! warum fürchtest du dich? Fahre hin, das Paradies ist viel herrlicher, als dieß Jammerthal ist. Dieses lehret dich der Glaube; es ist für dich gemacht, das verspricht dir die Hoffnung; dahin sollen alle deine Wünsche trachten, das befiehlt dir die Liebe.

Ich komme, o Jesu! ich komme in jenem Glauben, den du mich, o ewige Wahrheit! gelehret hast.

Ich komme voll der Hoffnung, die sich nicht auf meine Werke, sondern auf deine Verdienste und Blut gründet. Die Seele Christi heilige mich, das Blut Christi tränke mich, das Wasser der Seiten Christi wasche mich.

Ich komme, weil ich dich liebe; o liebenswürdigster Gott! ach wie spat habe ich dich geliebt; es reuet mich, ach es reuet mich; ach ewig will ich dich lieben.

Kommet mir entgegen, ihr Engel Gottes! kommet mir entgegen, ihr Patriarchen Got-

tes, ihr Propheten, ihr Apostel und Beichtiger, ihr Martyrer und Jungfrauen, wir wollen den Herrn loben, denn die Bande sind zerrissen, mein Geist ist erlediget, frey eilet er zu euch. O Glück! ich gehe in das Haus des Herrn.

Es ist vollbracht. Jesus, Maria, Joseph, in eure Hände befehle ich meinen Geist; mein Herr und mein Gott, und alles. Ich glaube, ich hoffe, ich liebe, ich bethe dich an, ich lobe, ich preise dich in Ewigkeit. Amen.

Letzte Anbefehlung eines Sterbenden.

Fahre hin, o christliche Seele! aus dieser Welt im Namen Gottes des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen hat. Im Namen Jesu Christi des Sohns des lebendigen Gottes, der für dich gelitten hat. Im Namen des heiligen Geistes, der über dich ausgegossen. Im Namen der Engel, und Erzengel; im Namen der Thronen, und Herrschaften; im Namen der Fürstenthümer, Gewalthaber, und himmlischen Kräften; im Namen der Cherubim, und Seraphim; im Namen der Patriarchen und Propheten; im Namen der heiligen Jungfrauen, und aller Heiligen Gottes; heut sey dein Ruheplatz im Frieden, und deine Wohnung in der heiligen Stadt Sion. Durch Christum Jesum unsern Herrn. Amen.

O barm-

* * *

O barmherziger Gott, o gütiger Gott, o Gott! der du nach der Menge deiner Erbarmungen die Sünden der Büßenden auslöschest, und die Schulden der begangenen Laster durch gnädige Nachlassung verzeihest, und gänzlich vertilgest, wende gnädig dein Angesicht über diesen deinen Diener N. (diese deine Dienerinn N.) und weil er (sie) mit völliger Erkenntniß des Herzens aller Sünden Verzeihung begehret, so wollest du dich erbitten lassen, und ihn (sie) gnädig erhören. Erneuere in ihm (ihr), o allergütigster Vater! alles, was durch irdische und menschliche Schwachheit verderbt, und durch Betrug des leidigen Satans verheeret ist, und vereinige ihn (sie) als ein Glied, so du erlöset hast, mit dem Leibe der heiligen Kirche. Erbarme dich, o Herr! über seine (ihre) Seufzer. Erbarme dich über seine (ihre) Zäher, und weil er (sie) keine andere Zuversicht hat, als alleinig auf deine Barmherzigkeit, so wollest du ihn (sie) zu dem Sacrament deiner Versöhnung gnädiglich zulassen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

* * *

Ich befehle dich liebster Bruder in Christo (liebste Schwester in Christo) dem allmäch-

mächtigen Gott, und übergebe dich dem, dessen Creatur und Geschöpf du bist; damit, wenn du die Schuld der Natur durch den zeitlichen Tod bezahlet hast, zu deinem Urheber, der dich aus der Erde gemacht hat, wiederum mögest zurück kehren; deiner hinfahrenden Seele aus dem sterblichen Leibe wollen begegnen die scheinbare Schaaren der Engel; darzu wolle sich gesellen der sammentliche Rath der heiligen Apostel; das triumphirende Heer der heiligen Martyrer wolle sie empfangen; die glänzende und lilienweisse Schaar der Beichtiger und Bekenner Gottes wolle sie umgeben; der frohlockende Jungfrauenchor wolle sie aufnehmen; in der Patriarchen Schooß lasse sie Ruhe finden, und den Kuß des Friedens erlangen. Amen.

* * *

Jesus Christus erzeige dir ein mild und holdseliges Angesicht, und wolle dich zu denen gesellen, die ewiglich im höchsten Frieden bey ihm leben. Weit sey von dir alles, was in den Finsternissen erschrecket, was in den Flammen und höllischen Tormenten peiniget; dir solle weichen der abscheuliche Satan mit allem Anhang. Er muß vor den englischen Heerschaaren zittern, und erschrecken, er muß fliehen in den Abgrund der ewigen

Finsternisse. Gott mache sich auf, damit alle seine Feinde zerstreuet werden; und die ihn hassen, müssen vor seinem Angesichte fliehen, und, gleichwie der Rauch vergeht, wie das Wachs zerschmelzet vor dem Feuer, also müssen die Gottlosen vor dem Angesichte Gottes vergehen; die Gerechten aber sollen sich bey seinem Tisch erfreuen und frohlocken. Schamroth müssen stehen alle höllische Heer, und alle Diener des Satans müssen sich fürchten zu verhindern deine Reise aus diesem Elende zu dem ewigen Leben. Christus Jesus, der für dich gekreuziget ist, erlöse dich von allen Schmerzen. Christus, der für dich den bittern Tod gelitten hat, befreye dich von dem ewigen Tode. Christus Jesus, der Sohn des lebendigen Gottes, führe dich in die Wohllüsten seines Paradieses, und erkenne dich, wie ein wahrer Hirt seine Schäflein; er spreche dich los von allen deinen Sünden, und stelle dich zur rechten Hand unter die Zahl seiner Auserwählten; auf daß du deinen Erlöser von Angesicht zu Angesicht sehen, und in seiner Gegenwart die klare und offenbare Wahrheit mit seligen Augen allezeit anschauen, und also unter den Heerschaaren aller Auserwählten die Süßigkeit des göttlichen Angesichts ewiglich genießen mögest. Amen.

Nimm

* * *

Nimm auf, o Herr! deinen Diener (deine Dienerinn) zu dem Ort deiner Erlösung, so er (sie) von deiner Barmherzigkeit verhoffet. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn) aus aller Gefahr, ziehe sie aus den Banden der schmerzlichen Strafe, und aus allen Trübseligkeiten. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn), wie du den Enoch und Elias vom gemeinen Tode der Welt erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn), wie du den Noe aus dem Sündfluß erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn), wie du den Abraham aus der Chaldäer Stadt erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn), wie du den Job aus allem Elend erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn), wie du den Isaac von der Schlachtung und Hand seines Vaters Abrahams erlöset hast. ℟. Amen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn), wie du den Loth aus der Stadt Sodoma, und von den Flammen des Feuers erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn) wie du den Moses von der Hand des Königs Pharao in Aegypten erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn), wie du den Daniel von der Löwengrube erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn), wie du die drey Knaben aus dem feurigen Ofen von der Hand des gottlosen Königs erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn) wie du die unschuldige Susanna von der falschen Anklage erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn), wie du den David von der Hand des Königs Saul, und von der Hand des Goliaths erlöset hast. ℟. Amen.

Erlöse, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn) wie du Petrum und Paulum aus den Kerkern erlöset hast. ℟. Amen.

Und wie du die selige Jungfrau, und Martyrinn Thecla von dreyen grausamen Tormenten erlöset hast, also wollest du gnädiglich erlösen die Seele dieses deines Dieners (dieser deiner Dienerinn), und verleihen, daß sie mit dir in den himmlischen Gütern sich erfreue. ℟. Amen.

* * *

Wir befehlen dir, o Herr! die Seele deines Dieners N. (deiner Dienerinn N) und bitten dich, Herr Jesu Christe, du Heiland der Welt! daß, weil du ihr zu Lieb auf diese Erde barmherzig herabgestiegen bist, selbige itzt in deine Patriarchenschooß aufnehmen wollest. Erkenne, o Herr! deine Creatur, welche nicht von falschen Göttern erschaffen ist, sondern von dir allein, als von dem einigen, lebendigen, und wahren Gott; denn kein anderer Gott ist, als du allein, und deinen Werken ist nichts gleich. Erfreue, o Herr! seine (ihre) Seele in dem Anschauen deines heiligen Angesichtes, nicht wollest gedenken seiner alten Missethaten, und Unmäßigkeiten, welche von den bösen Begierden jemals erwecket, und verursachet worden; denn ob zwar er (sie) oft gesündiget hat, so hat er (sie) doch den Vater, und den Sohn, und den heiligen Geist nicht verläugnet, sondern hat geglaubt, und den

 Eifer

Eifer Gottes in sich gehabt, und seinen (ihren) Gott, von dem er (sie) gleich als andere Dinge erschaffen ist, getreulich angebethet.

* * *

Gedenke nicht, o Herr! der Sünden, die er (sie) in der Jugend begangen, und seines (ihres) Unverstandes, sondern nach deiner großen Barmherzigkeit wollest seiner (ihrer) in deiner Glorie und Herrlichkeit eingedenk seyn. Laß die Himmel ihm (ihr) eröffnet werden, und laß die Engel seinethalben (ihrethalben) sich erfreuen.

Nimm auf, o Herr! deinen Diener (deine Dienerinn) in dein Reich; der Erzengel Michael, so ein Fürst der himmlischen Schaaren ist, wolle ihn (sie) empfangen. Alle heilige Engel Gottes wollen ihm (ihr) begegnen, und in die himmlische Stadt Jerusalem einführen; ihn (sie) wolle aufnehmen der heilige Apostel Petrus, dem die Schlüssel des Reichs der Himmeln von Gott übergeben sind; ihm (ihr) stehe bey der heilige Apostel Paulus, der würdig gewesen ist, ein auserwähltes Gefäß zu seyn; sein (ihr) getreuer Vorbitter sey der auserwählte Apostel Johannes, dem die himmlische Geheimnisse geoffenbaret sind; für ihn (sie) wollen bitten alle Apostel, denen von Christo zu bin-

der

den und zu lösen Macht gegeben ist; seine (ihre) Fürsprecher seyn alle heilige Auserwählte Gottes, welche um Christi Willen vielerley Pein und Marter in diesem Leben ausgestanden haben, damit er (sie) also nach Ablegung der Banden dieses sterblichen Leibes zu der himmlischen Glorie gelangen möge. Das verleih ihm (ihr) Christus Jesus unser Herr, welcher mit dem Vater, und heiligen Geist lebet, und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

* * *

O gütigster, und barmherzigster Gott! laß die Seele deines Dieners N. (deiner Dienerinn N.) von dieser Welt in deinem heiligen Frieden fahren; laß sie hinscheiden in dem Namen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, in dem Namen Gott des Vaters, der sie erschaffen, in dem Namen Christi Jesu des göttlichen Sohns, der sie erlöset, in dem Namen des heiligen Geistes, der sie geheiliget; in dem Namen der unbefleckten Empfängniß Mariä, und in dem Namen aller Heiligen.

Nimm auf, o Gott! diese deine Seele, wegen welcher du aus purer Liebe bist Mensch geworden. Nimm auf deine Seele, welche du mit deinem heiligen Blute erkaufet, und erlöset

erlöset hast, und gieb ihr, daß ich dich als ihren Erschaffer und Erlöser in deiner Glorie ewig anschauen, und loben könne. Amen.

* * *

1. O allmächtiger, ewiger Gott! wir befehlen und beschließen nun und ewig diese arme sündige Seele in die Beschirmung der heiligsten Dreyfaltigkeit, und in die Kraft deiner grundlosen Güte und Barmherzigkeit. Amen.

2. O Gott Adonai! wir befehlen und verschließen nun und ewig diese sündige Seele in die Kraft und Bewahrung deiner ewigen Gottheit, und in die Verdienste deiner heiligen Menschwerdung. Amen.

3. O Gott Emanuel! wir befehlen und verschließen nun und ewig diese sündige Seele in die Verdienste deines heiligsten Lebens, und in die Kraft deines bittern Leidens und Sterbens. Amen.

4. O heiliger, unsterblicher Gott! wir befehlen und verschließen nun und ewig diese arme sündige Seele in dein gebenedeytes göttliches Herz, und in die Tiefe deiner heiligen fünf Wunden. Amen.

5. O unüberwindlicher, siegreicher Gott! wir befehlen und verschließen nun und ewig diese

diese arme sündige Seele in die Beschirmung des heiligen Kreuzes, welches durch deine Gott- und Menschheit am heiligen Charfreytage ist geheiliget, und mit deinem kostbaresten Blut besprenget worden. Amen.

6. O erschrecklicher Gott Sabaoth! wir befehlen und verschließen nun und ewig diese arme sündige Seele in die Kraft und Gnaden der heiligen Sacramenten, und in die priesterliche Consecration, welche heut durch die ganze katholische Christenheit verrichtet wird. Amen.

7. O starker, und gewaltiger Gott! wir befehlen und verschließen nun und ewig diese arme sündige Seele in die Fürbitte und Verdiensten der allerseligsten Jungfrau Mariä, aller Heiligen Gottes, und in die heiligen Ablässe, und Gnaden, so heut durch die ganze Welt ausgetheilet, und verdienet werden. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Foldender Seufzer wird mit gebogenen Knien dreymal mit Andacht gesprochen: Herr! erbbarme dich über diesen Sünder.

Ist nun der Kranke todt, so bethe mit den Umstehenden für dessen Seele zu Ehren der heiligen fünf Wunden fünf Vater unser, und so viele Ave, sammt dem

Gebeth der Kirche.

Kommet zu Hülfe, ihr Heiligen Gottes! kommet entgegen, ihr Engel des Herrn! nehmet auf seine (ihre) Seele, und bringet sie vor das Angesicht des Allerhöchsten. Christus Jesus nehme dich auf, der dich berufen hat; die heiligen Engel wollen dich führen in die Schooß Abrahams; sie wollen deine Seele aufnehmen, und vor das Angesicht des Allerhöchsten bringen.

Herr! erbarme dich seiner (ihrer). Christe! erbarme dich seiner (ihrer). Vater unser ꝛc.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.

℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

℣. Verleih ihm (ihr), o Herr! die ewige Ruhe.

℟. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr).

℣. Von den Pforten der Hölle.

℟. Errette, o Herr! seine (ihre) Seele.

℣. Er (sie) ruhe im Frieden.

℟. Amen.

℣. Herr! erhöre mein Gebeth.

℟. Und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Wir befehlen dir, o Herr! die Seele deines Dieners (deiner Dienerinn N.), daß, weil

weil sie dieser Welt abgestorben, dir nunmehr ewig lebe, und, was sie aus menschlicher Schwachheit in dem Wandel dieses Lebens hat Uebels gethan, solches wollest durch deine unendliche Barmherzigkeit gnädig verzeihen, durch Christum Jesum unsern Herrn, Amen.

Nun tröste seine Freunde, und ertheile den Anwesenden eine kurze Lehre. Diese muß kräftig seyn; denn die Gemüther sind dermalen bereitet. Wird alles dieses so geschehen, so sage ich dir Seelsorger, du warest ein guter Hirt, du hast dein Schaf geliebt, und bis an das Ende geliebt. Freue dich, deine Krone wird herrlich seyn.

Zum Beschluß folget annoch zum täglichen Gebrauch

Morgengebeth eines Kranken.

Ich danke dir, allmächtiger ewiger Gott! daß du mich diese Nacht hast ausleben lassen, ich empfehle mich dir heut wiederum in deinen väterlichen Schutz, und übergebe mich ganz deinem göttlichen Willen, entweder zum Leben oder zum Sterben; ich opfere dir auf alle meine Schmerzen, welche ich diesen Tag hindurch ausstehen werde; dir zu Liebe, o mein gütigster Gott! will ich diese

gern leiden, schenke mir nur die wahre Geduld dazu, damit alles zu deiner Ehre und meiner Seelen Seligkeit gereiche.

Wie oft ich heute die Augen verwenden, wie oft ich Athem schöpfen, wie oft ich ächzen und seufzen werde, so oft verlange ich dich, o liebster Gott! anzubethen, von Herzen zu lieben, zu loben und zu ehren; nimm derowegen den Willen für das Werk an, wann ich hernach wegen Größe der Schmerzen etwann nicht darauf bedacht wäre.

Willst du mir, o großer Gott! diesen Tag hindurch das Leben noch schenken, so sey dadurch dein göttlicher Namen gepriesen und gebenedeyet, ich werde dir dafür auf die Nacht schuldigsten Dank erstatten; ist es dir aber gefällig mich an diesem Tage von der Welt hinwegzunehmen, so soll nicht mein, sondern dein Wille geschehen, Amen.

Zu unser lieben Frau.

O Maria, du Heil der Kranken, und nach Gott meine einzige Zuflucht, mein einziges Vertrauen! ich bitte dich, sey meine Fürsprecherinn bey deinem herzliebsten Sohn Christo Jesu, damit ich durch deine vielmögende Fürbitte entweder die vorige Gesundheit, oder eine glückselige Sterbstunde von ihm erlange, behüte mich

vor

von dem bösen Feind, und erwerbe mir die Gnade, daß ich dermaleinst dich und dein liebstes Kind im Himmel ewig anschauen möge.

Wenn ich vielleicht heute, etwann noch diese Stunde oder Augenblick sterben sollte, so bitte ich dich durch die Verdienste, durch das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, sey meiner ingedenk, damit meine arme Seele nicht verlohren werde; in deine Hände, o allerliebste Mutter! befehle ich meinen Leib und Seele, sonderlich am Ende meines Lebens. Amen.

Zum heiligen Schutzengel.

Ich danke dir, o mein heiliger Schutzengel! daß du diese Nacht hindurch bey mir so sorgfältig gewachet hast, ich bitte dich, sammt allen lieben heiligen Engeln Gottes, wache bey mir nur weiter fort bis zum Ende meines Lebens, du o heiliger Schutzengel kannst mir zu Hülfe kommen, wo sonsten alle menschliche Hülfe verlohren und vergebens, nimm meine Verdienste, übertrage solche in den Himmel, und anstatt meiner wollest alle meine Schmerzen stündlich, ja augenblicklich der allerheiligsten Dreyfaltigkeit aufopfern. Amen.

Zu den heiligen Patronen.

O ihr heilige Patronen, und Auserwählte Gottes! ich befehle mich eurem sonderlichen

Schutz

Schutz und Fürbitt, die ihr mir bis hieher erwiesen habet; Eilet mir in dieser äußersten Noth beyzuspringen und zu helfen, da vielleicht jener Augenblick herzunahet, an welchem die lange Ewigkeit hanget, werfet euch dem erzörneten Richter zu Füssen, bittet für mich, daß ich ein Kind der ewigen Glückseligkeit, und nicht der ewigen Verdammniß werde. Amen.

Abendgebeth eines Kranken.

Dir sey unendlicher Dank, o allerheiligste Dreyfaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, für alle Wohlthaten und Schmerzen, welche du mir heut zugeschickt hast, sonderlich danke ich dir von Grund meines Herzens, daß du mich diesen verflossenen Tag hast ausleben lassen, ich opfere dir alles auf, was ich heut an Seele und Leib gelitten habe, und wenn ich in meinem Leiden nicht genugsame Geduld getragen, so bitte ich demüthig um Verzeihung, ich befehle mich diese Nacht in deinen göttlichen Schutz, und bitte dich, du wollest mir eine ruhige Nacht, und in allen meinen Schmerzen Geduld verleihen. Amen.

O Herr! verleih mir einen solchen Schlaf, welchen du denjenigen giebst, so dich lieben, damit unter diesem mein Herz und Gemüth zu deinem göttlichen Lob und Ehre wachen möge.

Sieh,

Sieh, o Herr! itzt begebe ich mich zur Ruhe, weis aber nicht, ob ich diese Nacht ausleben werde; daher ist es mir von Hetzen leid über alle meine begangene Sünden, weil ich dich o höchstes Gut! damit so oft beleidiget habe; ach wollte Gott! ich hätte dieses niemals gethan, oder könnte dieses wiederbringen, allein, weil es itzt nicht anderst seyn kann, so soll wenigst hinführo nimmermehr dasjenige geschehen, was zuvor geschehen ist, und bey erster Gelegenheit werde ich alle meine Sünden reumüthig beichten, sey derohalben o Gott! mir armen Sünder gnädig und barmherzig.

O ewiger Vater! für meine Sünden opfere ich dir auf deinen allerliebsten Sohn Christum Jesum, sieh an, was grausame Wunden und fast unzahlbare Schmerzen er für mich gelitten hat; ach laß doch dieses so kostbare und theure Blut an meiner armen Seele nicht verlohren gehen. Amen.

Zu unser Lieben Frau.

O allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! lindere in mir diese Nacht hindurch die Schmerzen meines Leibs und meiner Seele, fürspreche bey deinem liebsten Kind, daß mir an Seele und Leib nichts Böses widerfahre. Amen.

Zum heiligen Schutzengel.

O heiliger Schutzengel, und alle liebe Heilige Gottes! behütet mich an Leib und Seele wachet bey mir, damit ich durch euch von allem Uebel bewahret werde.

Gebeth um einen Schlaf.

Süssester Jesu! ich bitte dich durch jene große Liebe, welche du dem heiligen Johannes erwiesen hast, da er im letzten Abendmahl über dein allerheiligstes Herz geruhet hat, du wollest mir zu deinem Lob und Ehre eine wenige Ruhe verleihen, damit meine abgemattete Glieder in etwas gestärket werden. Amen.

Bayerische Staatsbibliothek München

Inhalt.

Der gute Seelsorger bey seinem Kranken vor der Gefahr; gute Gespräche. Seite 7.
Von den Mitteln. 10.
Wochentliche Besuchungen eines Kranken. 17.
Der gute Seelsorger bey seinem Kranken in der Todesgefahr. 34.
Der gute Seelsorger bey dem Sterbenden. 40.
Absolutio generais. 46.
Der Glaube. 48.
Das Gebeth des Herrn zu einer Reue eingerichtet. 51.
Andächtige Erinnerungen des Leidens Christi nach der Ordnung der Stationen. 53.
Zu den heiligen fünf Wunden. 57.
Die sieben Worte. 58.
In Betrachtung des Sterbkreutzes. 61.
" " " des Sterblichtes. ebend.
Bey dem Weihwasser. ebend.

In

Inhalt.

In längern Todesnöthen. Seite 62.

Zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. ebend.

Seufzer zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. 65.

Der Segen über den Sterbenden. 67.

Zu Jesu dem Heilande. 68.

Litaney zu allen Heiligen. 70.

Litaney zu Ehren der Todesangst Christi am Kreuze. 76.

Andacht zu Maria. 81.

Verehrung der sieben Schmerzen Mariä. 85.

, , der sieben Freuden Mariä. 88.

Zu dem heiligen Schutzengel. 91.

Zu den heiligen Patronen. ebend.

Anbefehlung der Seele. 92.

Letzte Anbefehlung eines Sterbenden. 93.

Tägliches Morgengebeth eines Kranken. 105.

Abendgebeth eines Kranken. 108.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Der gute Hirt am Kranken- und Sterbebette des leidenden und sterbenden Christen

Augsburg 1806

Past. 189 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10628139-1